Volker T. Böhme

Das Donald Duck Dossier

Sein Leben, sein Streben

Neue Version !

- nur Text
- ohne Bilder und Begleitworte
- mit neuer Formatierung und Seitenzahl
- ohne vollständigen Text „Schwein sein“

"Der Sinn steht mir durchaus nach Höherem,
nach etwas, was Ruhm und Reichtum einbringt!
Wieso erkennt nur niemand meine Qualitäten?"

Faust zu Gretchen in Auerbachs Keller aus J.W.v.Goethe "Faust"?
Quatsch! Donald Duck in "Der erste Held von Olympia" [54]

Inhalt

Inhalt 2

Vorwort 3

Einführung 4

1. Warum gerade Donald? 5

2. Donald als Ente 6

3. Donald als Mensch 8

4. Donalds Umfeld und Situation 10

5. Donalds Probleme 13

6. Donalds Berufe 16
   - Bewerbung 16
   - Up's 19
   - Ohne Wertung 24
   - Down's 30

7. Donalds Hobbies 39

8. Immer wieder Donald 40

Nachwort 41

Literaturangaben 42

Anhang 45

Vorwort

Mein Freund Johannes nimmt sich jedes Jahr zu Sylvester etwas vor. Etwas, das von ihm im kommenden Jahr gemacht werden soll oder nicht gemacht werden soll: kurioses, gesundes, abwegiges, schwieriges oder disziplinierendes.

Irgendwann war ich infiziert oder bei der Ehre gepackt - ich weiß es nicht mehr. Doch was ich mir vornahm, es war zur Jahreswende 1994 auf 1995, weiß ich noch genau: ein Dossier über Donald Duck schreiben. Eigentlich sollte dies die erste große Aufgabe in meinem Pensionärsleben sein, aber nun wurde es vorgezogen. Begünstigend kam hinzu, daß meine Kinder zur Zeit noch Donald-Comics konsumierten. Ich hatte also Partner zur Reflexion, Diskussion und Recherche.

Mit großer Begeisterung begann ich mit dem Literaturstudium, machte mir Gedanken um Gliederung und Inhalt, tüftelte das Layout aus und tippte begeistert Up's und Down's in den Computer. Doch irgendwann erreichte mich der Alltag: Kindererziehung, Umbauten im Haus, Umzug, Wühlen im Garten, Streß im Job und vieles andere mehr brachte den Elan zum Erliegen. Und im Gegensatz zum oben erwähnten Johannes brachte ich mein Projekt, meinen guten Vorsatz, nicht zum Abschluß - wenigstens nicht bis zum 31.12.1995. Aber ich bin hartnäckig und ich werde fertig und zwar vor meiner Pensionierung .....

Am 13.Oktober 1998 wurde mein eigener 313er geliefert, ein kleiner, schnuckeliger, verbreiterter und tiefergelegter Renault Twingo mit dem Kennzeichen SU-CU-313. Er wird mich von nun an fortwährend daran erinnern, dieses Dossier fertigzustellen!Uderzo und Goscinny führten in "Asterix und Kleopatra" noch ihr gesamtes Verbrauchsmaterial auf. Mit Tusche oder Radiergummis kann ich da nicht dienen, dafür aber mit folgenden Angaben. Ich begann 1995 mit:

Computer:	Atari Mega/STE, 16MHz, 2MB
DTP-Software:	Calamus 1.09N von DMC
Schrift:	Times (Garamond klappte nie)
Scanner:	256 Graustufen, 400 dpi
Scan-Software:	Scan-It von der Firma Trade-It

Mitte 1999 konnte ich den Zahn der Zeit nicht länger aufhalten. Atari war vom Markt verschwunden und an Microsoft führte kein Weg vorbei. Dieser Systemwechsel bereitete ziemliche Mühen und endete etwas unbefriedigend in:

Computer:	Pentium I, 100MHz, 48MB
DTP-Software:	Calamus 95 von DMC (doch der Support war fürchterlich)
Schrift:	Arial (ging nicht anders)

Das Copyright der gescannten Donald-Bilder und der kursiv geschriebenen Zitate liegt selbstverständlich bei der Walt Disney Company. Ich habe zwar nicht um Erlaubnis gefragt, aber ich hoffe, daß man mir dies nachsieht und die Verwendung stillschweigend gestattet.

Wenn Sie, lieber Leser, beim Studieren und Erforschen dieses Dossiers nur halb so viel Spaß haben, wie ich beim Erstellen, dann gibt es mindestens zwei Sieger mehr auf dieser Welt.

Troisdorf, den 17.09.1996
Troisdorf, den 15.11.2000

Einführung

Ich will an dieser Stelle nicht in das gleiche Horn stoßen, wie es viele Chronisten vor mit taten, die vom jähzornigen Charakter Donalds berichteten, seinem geschlechtslosen Leben, seinem zweiten Ich, Phantomias, etc. Nein! Ich werde ein Dossier verfassen.

Zum einen weil es eine herrliche Alliteration ist: Das Donald Duck Dossier und Alliterationen bekanntlich in der Welt Donalds überall vorkommen. (Wir haben es hier mit der einfachsten Form der Alliteration zu tun. Sie besteht darin, daß die Vor- und Nachnamen aller vorkommenden Personen im Anfangsbuchstaben übereinstimmen.) Zum anderen, weil ein Dossier im Gegensatz zu Annalen oder einer Chronik sich nicht dem strengen Gerüst einer Zeitfolge zu unterwerfen braucht. Auch eine Biographie wäre zu oppulent, ich betrachte ja nur einen kurzen Abschnitt aus Donalds Leben. Seine Jugend, seine Ausbildung, sein Alter - dies Alles bleibt im Dunkeln verborgen.

Also ist für meine Zwecke ein Dossier genau das richtige: "Dossier (franz.) Aktenbund, Akte ... über die Verhältnisse oder das Verhalten einer bestimmten Person" [102].

Ich werde im Folgenden Material über die Verhältnisse und das Verhalten von Herrn Donald Duck sammeln, zusammenstellen und kommentieren, auf daß der geneigte Leser sich selbst ein Urteil über diese Person bilden und Schlüsse für sein eigenes Leben ziehen möge.

Ein Anmerkung sei mir noch gestattet: Wer an dieser Stelle eine Abhandlung über Comics unter künstlerischen, literarischen, psychologischen oder andersgestalteten Gesichtspunkten erwartet, wird enttäuscht. Es geht mir ausschließlich um die Person Donald Duck und nicht um das Medium, durch das er beschrieben wird. Was kann er denn dafür, daß er nur als gezeichnete Figur existiert und nicht als geschriebene Romanfigur oder als tatsächlich existente Figur, nachgewiesen durch Photos, Interviews oder andere Zeugnisse?

So und nun viel Spaß im komplexen, abenteuerlichen und doch so nahen Universum von Donald Duck!

1. Warum gerade Donald ?

Bevor ich die Frage beantworte, warum es ausgerechnet Donald Duck sein mußte, möchte ich eine Anregung zur Aussprache geben. Man spricht Duck Deutsch aus. Also nicht Dack wie ein krummbeiniger Hund, sondern Duck mit warmem "u" und dem ein wenig devoten Hintergedanken des Sich-Niederbeugens, Duckens.

Doch kommen wir zurück zum Ausgang. Warum gerade Donald Duck? Warum nicht Bill Gates, Franz Kafka, Cindy Crawford, Mao Tse Tung oder Jimi Hendrix?

Sicher wäre es interessant, das Leben und auch das Streben dieser Personen kennenzulernen. Sicher könnten wir alle von ihnen lernen, führ(t)en sie doch ein bewegtes, aufregendes, herausgehobenes Leben.

Doch sind wir so anmaßend, uns mit denen vergleichen oder gar identifizieren zu wollen? Werden wir je soweit von der Erdkruste abheben können und uns vom normalen Leben entfernen, wie jene? Nein! Wir stellen uns den täglichen Niederungen des Lebens mit all seinen Widrigkeiten, Niederschlägen und Glücksmomenten und träumen irgendwo vom großen Coup.

Und genau so einer ist Donald. Zwar steht ihm der Sinn durchaus nach Höherem, nach Ruhm und Reichtum - doch jedesmal holt ihn der Alltag ein und er findet sich auf dem Boden der Tatsachen wieder. Im Gegensatz zu uns führt er ein abwechslungsreicheres Leben, aber reduzieren wir das Ganze auf den Kern, muß die Frage gestattet sein "Steckt nicht ein kleines bißchen Donald in jedem von uns?" oder frei nach einer Limonadenreklame (nicht Blubberlutsch) "Sind wir nicht alle ein bißchen Donald?!".

2. Donald als Ente

Es war die scholastische Philosophie, die unendliche Abhandlungen über die Wesenheit eines Dinges als eines Seienden verfaßte. Aber kann man Donald unter diesem Aspekt sehen? Ich meine: Nein! Donald ist ganz einfach eine Ente. Einfach? Ente? Steigen wir doch mal ein bei der Lehre vom Leben, der Biologie. Was finden wir dort alles?

Zum Beispiel die 'Ente': "Im übertragenen Sinn soviel wie falsche Nachricht, besonders eine in Zeitungen verbreitete Fabel oder Lüge (Zeitungsente). Früher gebrauchte man für erlogene und unglaubliche Dinge und Erzählungen den Ausdruck 'blaue (d.h. fabelhafte) Ente', der sich schon bei Sebastian Brant und Luther findet." [102].

Uups, da habe ich mich wohl etwas vergaloppiert oder?! Aber wenn man bedenkt, daß die Erzählungen über Donald ausgedacht (erlogen ist zu hart) und unglaublich sind, daß sie in Zeitungen (heute Zeitschriften) erscheinen, daß er durch seinen Matrosenanzug immer blau gekleidet ist, dann hat Donald alle Merkmale einer Zeitungsente. Ein wenig weit hergeholt, aber ein gewisser Witz ist doch dabei. Man stelle sich vor: in einer Zeitungsente spielt eine Ente die Hauptrolle, die einen Menschen darstellt. Ganz schön kurios.

Werden wir etwas ernsthafter und schlagen unter dem Begriff 'Enten' nach: "Unterfamilie der Zahnschnäbler, aus der Ordnung der Schwimmvögel, sind Vögel mit kurzem Leib, dickem Kopf, mittellangem .. Schnabel mit kleinem Nagel, kurzem oder mittellangem Hals, .. kurzem, breitem Schwanz und weit nach hinten gestellten, niedrigen, bis zur Ferse befiederten Füßen mit großen Schwimmhäuten und schwachen Krallen. Die Männchen tragen ein buntes Hochzeitskleid mit lebhaften Farben und metallisch glänzendem Spiegel. Die Enten sind über die ganze Erde verbreitet, jedoch in heißen und gemäßigten Gegenden artenreicher, während in den kalten große Scharen ein und derselben Art leben." [102]

Tja, gehört Donald nach dieser Beschreibung zu den Enten? Ein bißchen hat er ja davon mitbekommen: kurzer Leib, dicker Kopf, kurzer Hals, kurzer, breiter Schwanz und weit nach hinten gestellte Füße mit sogar übergroßen Schwimmhäuten, sowie die Verbreitung seiner Familie über die ganze Erde. Aber er hat auf keinen Fall einen mittellangen Schnabel, er hat einen riesigen, dominierenden. Und von lebhaften Farben kann Donald nur träumen, er ist schlicht weiß. Die Aussage "auf einen Enterich kommen 4-6 Enten" entbehrt bei Donald jeglicher Grundlage. Und seine übergroßen Augen werden nirgends klassifiziert.

Das heißt, daß die normale Charakteristik der Enten nur teilweise Donalds Merkmalen entspricht. Unter der Vielzahl der bekannten Entenarten findet man jedoch immer wieder einzelne Wesenzüge, die hervorragend auf Donald passen: die Pekingente ist "weiß mit gelblichem Schein, tiefgelbem Schnabel, aufrechter Haltung", die Bisamente gilt als "streitsüchtig", die Brandente als "überaus mutiger Vogel" [102]. Aber eine hundertprozentige Übereinstimmung unter dem Stichwort 'Enten' läßt sich definitiv nicht finden.

Beschließen wir unsere Suche bei den 'Entenverwandten' [105], das ist eine Unterfamilie, die alle jetzt noch übrigbleibenden Entenvögel zusammenfaßt. Zu ihnen gehören als erste Gattungsgruppe die 'Halbgänse', die neben enten- auch gänseähnliche Eigenschaften, zumindestens äußerlich, besitzen. Zum Beispiel, daß Männchen und Weibchen meistens gleich gefärbt sind. Klingt interessant: Daisy und Donald sind beide weiß. Und Gustav Gans ist Donalds Vetter! Also kümmern wir uns doch etwas mehr um diese Halbgänse. Aber weder Brandgans, Rostgans, Kasarka, Spiegelgans, Dampfschiffente oder Schopfente zeigen an, daß sie zu Donalds Gattung gehören könnten.

Forschen wir weiter: als nächste Gattungsgruppe der Entenverwandten finden wir die 'Schwimmenten'. Bei der Hälfte der Arten ist das Gefieder in beiden Geschlechtern gleich gefärbt, meist unscheinbar - hört sich gut an. Fleckenenten sind scheue Einzelgängen - paßt nicht auf Donald. Stockenten sind anspruchslos und anpassungsfähig, die Stimme in beiden Geschlechtern ist unterschiedlich - Naja. Interessant bei den Stockenten ist, daß sie schon im Altertum vom Menschen zu Haustieren gemacht wurden. Dieser Vorgang der Domestikation setzt sich bis in die heutige Zeit fort. Erneut stoßen wir auf die Pekingente (siehe weiter oben): "Die europäischen Hausenten sind heute zum größeren Teil Pekingenten amerikanischer Zuchtrichtung" [105]. Allein der Gedanke, daß Donald eine Pekingente amerikanischer Zuchtrichtung sein könnte, läßt mich schaudern. Schnatterente, Pfeifente, Spießente, Knäkente, Löffelente - alle viel zu bunt. Immerhin besitzt die Löffelente ein interessantes Merkmal, einen breit ausgezogenen Schnabel.

Die nächsten Gattungsgruppen 'Eiderenten', 'Tauchenten', 'Glanzenten', 'Meerenten'und 'Säger' bringen uns bei unserer Suche leider nicht viel weiter. Wenn man davon absieht, daß Tauchenten "gesellig in größeren Gruppen" leben und Glanzenten "eine Vorliebe für bewaldete Wohngebiete" haben.

Die letzte Gattungsgruppe sind die 'Ruderenten'. Sie stehen im zoologischen System recht abgesondert da und zeichnen sich unter anderem durch flache, breite Schnäbel aus - das ist aber auch schon alles, was an Donald erinnert.

Was ist Donald nun für eine Ente?

Trotz eingehender Beobachtungen und Forschungen kann ich keine eindeutige Zuordnung zu einer bekannten und erforschten Entenart treffen. Donald besitzt sowohl Merkmale von Enten als auch von Entenverwandten und sogar von Zeitungsenten. Entweder ist er eine von der Wissenschaft vergessene, unentdeckte Gattung - was unwahrscheinlich ist - oder er stellt die letzte Stufe der Domestikation dar, die Vollendung zur Menschwerdung. Und damit ist ausgesprochen, was wir schon immer wußten: keine Ente der Welt ist menschlicher als Donald Duck!

3. Donald als Mensch

Donald als Mensch oder die Ente als Mensch. Was macht einen Menschen aus?

"Mensch (Homo sapiens), das höchst entwickelte irdische Wesen, das alle verwandten Lebewesen in geistiger Hinsicht bei weitem überragt, ohne jedoch von ihnen durch tiefer gehende körperliche Unterschiede getrennt zu sein." [102]

Danach ist Donald eindeutig ein Mensch, er sieht nur etwas komisch aus. Denn machen wir uns nichts vor, einem Menschen wie Donald ist wohl noch keiner auf der Straße begegnet. Zwar sieht man seinen Watschelgang häufig, seine quakende Stimme ist nicht unbekannt, seine Kleidung ist, sagen wir mal, exzentrisch und kommt bestimmt in Designerkreisen vor, seine Blässe oder Weißheit galt schon immer als Schönheitsideal - aber solch ein Körper ist absolut ungewöhnlich. Elefantenmenschen sind ja ein Begriff, aber Entenmenschen?

Gemäß der Darwinschen Lehre ist der Mensch nur das Endglied einer unendlichen Reihe niedrigstehender Ahnen. Die menschenähnlichen Affen gelten als seine nächsten Verwandten, keineswegs jedoch als direkte Vorfahren. Vielleicht war ja in der langen Zeit der Menschwerdung auch mal eine Ente beteiligt?

"Über den Ort, wo sich die Menschwerdung vollzog, herrscht bisher keine Übereinstimmung. Mit dieser Frage hängt eng eine andere zusammen, ob nämlich die menschlichen Varietäten nur eine einzige Art bilden, also einen einzigen geographischen Ursprung genommen haben (Monogenismus) oder ob sie verschiedene Arten darstellen, die an verschiedenen Stellen der Erdoberfläche entstanden sind (Polygenismus)." [102] Hier gibt es sehr viele unterschiedliche Ansätze. Sehr interessant ist die Theorie von Haeckel, der als Zentrum einen im indischen Ozean versunkenen Erdteil namens 'Lemurien' annimmt oder die Theorie von Wilser, die das Zentrum in die polaren Gebiete verlagert, in das ebenfalls versunkene Land 'Arktogäa'. "Ob der Mensch sich an einem Punkt der Erde aus seinen tierischen Vorfahren entwickelt hat oder an mehreren Stellen, wird sich wohl kaum jemals entscheiden lassen" [102].

Vielleicht hilft uns an diesem Punkt die Ethnographie, die beschreibende Völkerkunde, weiter. Sie differenziert verschiedene, durch besonders typische Eigenschaften gekennzeichnete Gruppen, in die das Menschengeschlecht zerfällt. Wesentliche körperliche Unterscheidungsmerkmale dieser Gruppen sind z.B. Hautfarbe, Haare, Augen, Knochenbau, aber auch Riten und Gebräuche.

"Die beste bisherige Einteilung des Menschengeschlechtes scheint unsers Erachtens die von Deniker zu sein." [102]. Deniker unterscheidet 29 Gruppen. Betrachten wir diese ein wenig näher, stellen wir fest, daß Donald vollständig zu keiner dieser Gruppen gehört. Es sind immer nur einzelne Merkmale, die bei ihm zutreffen. Von den 'Buschmännern' könnte er die schwarze Augenfarbe und den breiten Mund haben, von den 'Negritos' die sehr kleine Gestalt "Körpergröße immer unter 1,40m" und die dünnen, wadenlosen Beine, von den 'Negern (Nigriter und Bantu)' wiederum die großen, schwarzen Augen, von den 'Melanesiern' auch die sehr kleine Gestalt (Körpergröße schwankend 1,31 - 1,53m) und den leicht erregbaren, impulsiven Charakter, von den 'Australiern' die schwarzen Augen und den großen, unförmigen Mund, von den 'Ibero- Insulanern' die tiefschwarzen Augen, von den 'Westeuropäern oder Cevennenrasse' die weiße Hautfarbe, von den 'Aino' die großen und breiten Füße, von den 'Polynesiern' wiederum die schwarzen Augen und von den 'Indonesiern' das Temperament "im allgemeinen ruhig, ... aber, wenn einmal gereizt, leicht in Anfälle von blinder Wut ausartend (Amoklaufend)" [102]. Rein garnichts

hat er von den 'Semiten', 'Littoralen', 'Adriatikern', 'Patagoniern', 'Turko- Tataren' und wie sie alle heißen mögen.

Eine sehr umfassende Einteilung des Menschengeschlechtes, die Deniker vorgenommen hat. Leider konnte er zu diesem Zeitpunkt nicht wissen, daß 1931 ein gewisser W. Disney eine 30. Gruppe dem Menschengeschlecht hinzufügte. Disney fand heraus, daß infolge von Kreuzungen mit Enten der Typus Mensch zahlreichen Veränderungen unterworfen wurde, bis es zu diesem früher unbekannten Nebenzweig des entischen Menschen kam. Und Donald ist ein würdiger Vertreter dieser Rasse.

4. Donalds Umfeld und Situation

Maßgeblichen Einfluß auf Donalds Umfeld und auf Donalds Situation haben zwei Personen: seine Neffen Tick, Trick und Track, die ich als eine Person zähle, und sein Onkel Dagobert. Ihre Dominanz ist überall deutlich und prägend.

Wenden wir uns zunächst Donalds Wohnung zu. Donald bevorzugt in Entenhausen grundsätzlich freistehende Einfamilienhäuser mit Garten und Garage. Man findet ihn nie in Reihenhäusern oder Etagenwohnungen. Nicht auszudenken, wenn er in einem Wohnblock mit 50 und mehr Parteien leben müßte! Seine Häuschen sind stets gemietet und gehören üblicherweise einem bekannten Entenhausener Großgrundbesitzer und Ausbeuter - Dagobert Duck. Weitläufig sind die Häuschen nie: die Kinder leben in einem gemeinsamen Zimmer, es gibt eine Küche, ein Bad, ein WC, ein Wohn-/Eßzimmer und einen Dachboden, das war's; kein eigenes Kinderzimmer pro Kind, kein Arbeitszimmer für Donald, kein Gäste-WC, kein Gästezimmer, keine Waschküche, kein Keller. Dafür findet sich im Garten immer ein Platz für ein paar große Bäume, zwischen denen Donald seine Hängematte befestigen kann. Und auch die Garage bietet viel Raum für Auto, Gartengerät, Spielzeug und zum Werkeln.

In solch einem Einfamilienhäuschen führt Donald seinen Haushalt. Wie sieht dieser Haushalt aus? Donald ist alleinerziehender Onkel von drei Neffen. Und damit hat er alle Probleme eines Alleinerziehenden. Er muß gleichzeitig die Rolle von Vater und Mutter übernehmen, er hat den Haushalt zu organisieren, für den Broterwerb zu sorgen und seinen Neffen die erforderliche Erziehung zukommen zu lassen. Das alles bedeutet viel, sehr viel Arbeit. Eine Putzfrau, eine Haushaltshilfe oder wenigstens eine Geschirrspülmaschine konnte sich Donald noch nie leisten, ihm müssen die Kinder helfen. Sie haben abwechselnd mit ihm Küchendienst, sie putzen, räumen auf und machen die Betten.

Das Haushaltsgeld sprudelt bei Donald nie üppig und entsprechend bescheiden ist sein Lebensstandard. Er ist sehr genügsam, was seine Ausgaben fürs tägliche Leben anbelangt. Neue Klamotten für ihn und die Kinder - Fehlanzeige. Eine Rolex oder Schmuck - kommt nicht in Frage. Schuhe - was sind das? Geld für Frisör, Maniküre oder Pediküre - kann man sparen. Ich weiß zwar nicht, welches Shampoo oder welche Zahnpasta er benutzt, aber teuer wird's nicht sein. Lecker Essen tut er gerne, aber zu Hause und dann deftige Kost, kein Kaviar und so'n Kram. Auch eine Kiste Bier oder eine Pulle Schnaps hab ich in seinem Haushalt noch nie gesehen, höchstens mal ein paar Flaschen Blubberlutsch.

Donald gibt zwar, wenn er mal Geld hat, dieses mit vollen Händen aus, aber das tritt selten genug ein. Normalerweise kommt er mit dem bißchen aus, was er hat und leistet sich keine Extravaganzen.

Ein Wort zu Tick, Trick und Track: es ist verdammt nicht leicht, allein Drillinge aufzuziehen. Man hat nicht Augen, Ohren und Hände genug, um alles im Griff zu haben. Aber Donald hat Glück, es sind zwar drei Kinder, aber sie haben nur eine Identität. Fürchterlich wäre es, wenn sie auch noch verschiedene Charaktere und Interessen hätten.

Unterstützung bei der Erziehung findet Donald im Fähnlein Fieselschweif, das bei den Kindern die charakterliche Grundlage schafft und ein wenig Mutterersatz bietet. Bei Onkel Dagobert lernen die Kinder die harte Schule des Lebens und des Erfolges und eine Oma gibt's ja schließlich auch noch.

Donald und seine Neffen haben zwar öfters Krach und fetzen sich ganz schön, aber am Ende vertragen sie sich immer wieder und halten als Familie fest zusammen.

Bei der Kinderschar vermutet man, daß Donald einen dicken Kombi, einen Kleinbus oder Van fährt, doch weit gefehlt, er besitzt einen alten, offenen, roten Zweisitzer mit Notsitzbank und dem Kennzeichen 313. Bei welcher Gesellschaft sein Auto versichert ist, wie hoch die Kfz-Steuer ausfällt, wieviel Liter Benzin er auf 100 km verbraucht - darüber liegen mir keinerlei Informationen vor. Regelmäßige Inspektionen gibt's nicht und Reparaturen werden im Bedarfsfall selber erledigt. Aber Fakt ist: sein alter Drei-Eins-Drei ist mittlerweile zum Kultauto geworden! Auch wenn er selber häufig von einem heißen Schlitten träumt.

Über Donalds Nachbarn wissen wir herzlich wenig. Sicher, da ist sein direkter Grundstücksnachbar Zorngiebel, mit dem er so manches Sträußchen ausficht, auch mit einem Herrn Schurigl liegt er des öfteren im Clinch, da gab es mal eine hübsche Nachbarin, in die sich Donald verguckt hatte oder ein ebenfalls alleinerziehender Herr mit drei Kindern. Aber im großen und ganzen war's das auch. Wer hinter ihm, weiter neben ihm oder auf der anderen Straßenseite wohnt, bleibt im Dunkeln. Und dabei ist gerade eine intakte Nachbarschaft der Garant für Wohn- und Lebensqualität. Doch Donald scheint für die uns unbekannten Nachbarn eher die Laus im Pelz zu sein. Neigt er doch dazu, eher mit ihnen zu streiten, wobei ihm jedes Mittel recht ist und er weder Kosten noch Mühen scheut, als mit ihnen Straßenfeste oder Gartenpartys zu feiern.

Einen ganz besonderen Nachbarn dürfen wir an dieser Stelle nicht vergessen: Dagobert Duck, der in seinem Wohn-Geldspeicher auf einem Hügel residiert. Dieser wohnt zwar nicht unbedingt in Sichtweite, schafft es aber trotzdem, sich immer wieder deutlich Gehör zu verschaffen und verfügt über Donald, Tick, Trick und Track im Direktzugriff.

Vom Ort Entenhausen wissen wir schon etwas mehr. Die Infrastruktur stimmt. Es gibt einen Öffentlichen Nahverkehr, Erholungs- und Sportanlagen. Wir finden Bäcker, Obsthändler, Blumengeschäfte, Supermärkte, Kaufhäuser, Banken, Tankstellen und vieles andere mehr. Was fehlt, ist der türkische Gemüsehändler, der griechische Olivenstand, die Frittenbude und die Stammkneipe. Wo steht Donalds Geldautomat? Besitzt er eigentlich eine Kreditkarte? Ich glaube, Donald hat mit Banken, Geldautomaten etc. nichts am Hut, er wickelt alle seine Geschäfte bar ab. Ansonsten ist Entenhausen eine Idylle, eine Welt ohne Not und Leid. Es gibt keine Gewaltverbrechen, höchstens Diebstahl und Raub und gelegentlich eine Entführung - nie Mord und Totschlag! Und gegen die heutigen Türkengangs, Russenbanden und Nazischläger sind die Panzerknacker Klosterschüler.

Um seinen Lebensunterhalt und den seiner Neffen zu bestreiten, übt er mit mehr oder weniger Freude verschiedene Jobs aus. Leider kommt es nie vor, daß er über einen längeren Zeitraum ein festes Arbeitsverhältnis hat. Das hat eine Vielzahl von Gründen, die in Kapitel 6 intensiv untersucht werden sollen. Interessant ist, daß die Bezahlung aller seiner Jobs nach dem antiquierten Lohntütenverfahren abläuft: Cash in die Täsch! Viel verdient er nie, aber irgendwie reicht's immer zum Leben.

Was er sich gönnt, ist öfters mal ein Urlaub mit den Kindern. Aber was ihn richtig was kostet, ist seine Freundin Daisy. Ihr kauft er Blumen, Pralinen und Schmuck und lädt sie in sündhaft teure Lokale ein. Ein preiswerteres Vergnügen sind hingegen seine Angelleidenschaft und gelegentliche Besuche im Fußballstadion. Nie findet man ihn in einer Kneipe oder Spielhalle; Sexshops sind für ihn ebenso tabu wie Kirchen. Da geht er lieber mit den Kindern im Park ein Eis essen.

Wer sind Donalds Freunde? Von ehemaligen Klassenkameraden hört man wenig, alte Spielkameraden aus der Sandkiste sind unbekannt, da er kein Mitglied in irgendeinem Sportverein ist, hat er

keine Sportkumpel, Kneipenbekanntschaften kennt er nicht und mit Arbeitskollegen verkehrt er nur dienstlich.

Muß man ihn deswegen Einzelgänger nennen? Nein, noch lange nicht. Donald findet seine Freunde innerhalb der Verwandtschaft. Aber viel sind es wirklich nicht. Ich glaube, daß er nur zwei richtige Freunde hat, welche mit denen er durch Dick und Dünn gehen, mit denen er mal so richtig Scheiß machen und denen er aber auch bedenkenlos seine Neffen anvertrauen kann: es sind Dussel und Daisy! Natürlich haben ihn auch Tick, Trick und Track, Dagobert, Primus, Gustav und Dorette lieb, aber echte Freunde sind nur Dussel und Daisy.

Donalds körperliche Verfassung erscheint mir äußerst robust. Mal eine kleine Erkältung hier oder eine Beule dort, das war's auch schon. Krankheiten wie Blindarmentzündung, Krampfadern, Allergien, Ischiasschmerzen oder Osteachose sind ihm unbekannt. Ganz zu schweigen von den heutigen Geißeln der Menschheit: Krebs, Alzheimer und Aids.

Für einen der Erben des größten Vermögens der Welt, führt Donald ein recht bescheidenes und beschauliches Dasein. Was Lisa Marie Presley oder Tina Onassis nicht gerade von sich behaupten können.

Nur seine vielen Abenteuer, die er im Dienste des großen Dagobert Duck erlebt, führen ihn aus dieser beschaulichen Entenhausener Welt hinein in die Welt der Mächtigen und Superreichen. Er verkehrt mit Maharadschas, Finanzmoguln, hohen Politikern und Stammesfürsten. Aber das ist nicht seine Welt und er kann nur bestätigen, was ein Seelenverwandter von ihm, Elric von Melnibone, bereits vor langer Zeit feststellte: "So sind die mächtigsten Wesen nicht unbedingt die intelligentesten, auch keineswegs geistig gesund oder mit guten Manieren ausgestattet. Je mehr man von ihnen erfährt, desto offensichtlicher wird diese grundsätzliche Einsicht ..." [106].

Überhaupt Politiker, wenn sie in Donalds Welt mal einen ihrer kurzen Auftritte haben, werden sie in der Regel als Schweine dargestellt. Was das wohl bedeuten mag?!

Um Donalds Wesen richtig beurteilen zu können, ist das Wissen um sein Umfeld und seine Situation von großer Bedeutung. Wir haben soeben seine wichtigsten Bezugspersonen kennengelernt: Tick, Trick, Track und Dagobert. Wir haben erfahren, wie er wohnt, wie sein Haushalt ausieht, wie er die Kinder erzieht, welches Auto er fährt, wer seine Nachbarn sind, wie sein Wohnort strukturiert ist, wie er seinen Lebensunterhalt gestaltet, was er in der Freizeit unternimmt, wer seine Freunde sind, wie es um seine Gesundheit bestellt ist, und in welchen Kreisen er verkehrt.

Gewappnet mit diesem Wissen um Donalds Umfeld und Situation wenden wir uns im folgenden seinen Problemen zu.

5. Donalds Probleme

Donald zu unterstellen, daß er keine Probleme hat, wäre wie Eulen nach Athen tragen. Er ist förmlich gespickt mit Problemen. Welches aus dieser Vielzahl sein größtes Problem ist, vermag ich nicht zu sagen. Hängen sie doch alle irgendwie zusammen und bauen aufeinander auf.

Grobian Gans führt Donalds Probleme auf Störungen in der Kindheitsentwicklung zurück [103]. Dieser Aussage kann ich mich nicht anschließen. Sie ist mir zum einen zu spekulativ und zum anderen würde sie nur einem Bruchteil gerecht werden. Wenden wir uns doch besser den überlieferten Tatsachen zu und versuchen Donalds Probleme Stück für Stück zu analysieren.

Da wäre erstmal sein ausgeprägtes Geltungsbedürfnis. Und hier gebe ich Grobian Gans (s.o.) Recht, wenn er feststellt, daß Donald mit unbeirrbarer Hartnäckigkeit der öffentlichen Anerkennung nachjagt. Das ist für sich genommen ja nichts Schlimmes, wenn da nicht das ewige, unselige Verlangen wäre, etwas Spektakuläres, Einzigartiges, Noch-Nie-Dagewesenes zu tun. Seine Hartnäckigkeit und sein stetes Versagen belegt folgender Dialog [108]: Dagobert "Kopf hoch, Neffe! Denk immer daran, daß man nur aus Fehlschlägen klug wird!" darauf Donald "Dann müßte ich ein Genie sein!"

Donalds Problem bei der immerwährenden Jagd nach Anerkennung ist, daß er jedesmal völlig unvorbereitet und ohne jegliche Grundlage an die Dinge herangeht. Er liest ein kleines Handbuch zu irgendeinem Thema und hält sich prompt für den größten, lebenden Experten. Dadurch wird sein oben erwähntes Geltungsbedürfnis mit einer gehörigen Portion Selbstüberschätzung gewürzt. Seine Umwelt, besonders seine Neffen, nehmen ihm dieses Expertentum natürlich nicht ab und foppen ihn entsprechend. Und in seinem Bemühen sich und der Fachwelt zu beweisen, was für ein Genie er ist, verstrickt sich Donald immer tiefer in seinem Unglück, bis er mit Pauken und Trompeten untergeht. Zwar verschließt er sich nie der Tatsache, versagt zu haben und gibt oft auch zu, zuviel auf einmal gewollt zu haben, aber das hindert ihn nicht daran, sich beim nächsten Mal wieder selbst zu überschätzen.

Vielleicht hängt das ja alles mit seiner Körpergröße zusammen. Wer kennt nicht die mannigfaltigen Probleme kleingewachsener Personen. Ich würde Donald auf etwa 1,54 Meter schätzen und nenne mir doch einer einen ausgewachsenen Mann in dieser Größe, der nicht giftig, gereizt und hyperempfindlich ist. Immer fühlen sich diese Typen zurückgesetzt, unterbewertet und kompensieren das durch aufgesetztes Verhalten oder gesteigerte Aktivitäten, obwohl sie innerlich voller Komplexe stecken. Außer an seiner Größe ist an Donalds Körper nichts weiter auszusetzen. Gut, er ist nicht besonders muskulös, aber auch nicht besonders schlaff. Ein bißchen blaß vielleicht, aber nichts, was ihm weitere Probleme bereiten könnte.

Im Psychogramm der Sippe der Ducks bezeichnet der Autor Donald als "faschistoiden Kleinbürger" [103]. Ein ekliges Wort, das ich in dieser Schärfe nicht gelten lasse. Sicher, in vielem erweist sich Donald als kleinbürgerlicher Phantast. Seine Träume nach Reichtum, Erfolg, Ehre und Glück und auf der anderen Seite die tägliche Realität mit niederen Arbeiten, Schulden und Ärger. Mein Gott, da ist er doch genauso wie wir. Wir träumen doch alle vom großen Los und sind innerlich froh, daß uns unsere kleine, heile Welt erhalten bleibt.

Und der Vorwurf des Faschismus?! Faschistisch sein heißt u.a. totalitär sein, keine andere Meinung zuzulassen. OK, klar versucht Donald das, besonders bei Tick, Trick und Track, aber er scheitert immer wieder und sieht es meistens sogar auch ein. "Sein Hang zur Uniform ist notorisch" stellt Grobian Gans fest [103] und meint, daß sobald Donald mal einen Job erwischt hat, der ihn mit öffentlicher Gewalt ausstattet, sein latenter Faschismus aus ihm herausbricht, indem

er Angst und Schrecken unter den Bürgern verbreitet. Das interpretiere ich anders. Das mit der Uniform stimmt. Aber würde nicht jeder mal gerne den Hauptmann von Köpenik spielen. Eine Uniform verleitet halt, verkörpert sie doch das Gesetz. Und wenn Donald in seinem Bestreben, dem Gesetz die ihm zustehende Anerkennung zu verschaffen, ein wenig über sein Ziel hinausschießt, stempelt ihn das noch lange nicht zum Faschisten!

Ein großes Problem ist Donalds Verhältnis zur Arbeit. Er arbeitet nur, um Geld zu verdienen. Hat er genug Geld, hört er auf. Das klingt ziemlich banal, doch auf diesen einfachen Nenner läßt sich Donalds Lebensphilosophie bringen. Die gleiche Aussage, nur etwas pathetischer, hat Klaus Kinski getroffen, indem er feststellt "Die Gelder, die ich forderte und wieder verschleuderte, waren das Betäubungsmittel für ein Leben, aus dem es für mich kein Entrinnen zu geben schien." [111] Leben kostet halt Geld, egal wie niedrig man seine Ansprüche stellt. Und Donald wird leider nicht durch irgendwelche Sozial- oder Arbeitslosenhilfen abgefedert. Also muß er immer wieder ran, um sich aus seiner chronischen Finanzklemme zu befreien. Und da ist ihm jeder Job recht. Er darf ihn nur nicht zu sehr binden. "Es gab keine Betriebsrenten, die einen umtrieben, keine Digitaluhren zum fünfzigsten Dienstjubiläum, keine nervtötenden Forderungen nach Loyalität oder Betriebstreue. Kurz es war etwas für den Lebensunterhalt, aber nie und nimmer ein Beruf." [104] - eine passende Devise für Donalds Berufswahl.

Rührt seine Unlust an einer dauerhaften Arbeitsbindung vielleicht auch daher, daß er der Erbe des größten Vermögens der Welt ist? Gut, die Frage, wer letztendlich Dagoberts Erbe wird, ist noch nicht zu 100 Prozent geklärt, aber Donald ist auf jeden Fall ein heißer Kandidat. Vielleicht nur von einem Teil des Gesamterbes, aber auch dieser Teil wird unermeßlich groß sein.

Doch Donald verhält sich nicht wie der Erbe eines riesigen Vermögens und Donalds Umgebung sieht in ihm auch nicht den Erben, dann würde er nämlich viel mehr hoffiert und abgeschleimt werden. Also wo liegt das Problem? Oberflächlich gesehen tritt es überhaupt nicht zu Tage. Donald lebt zwar ständig über seine Verhältnisse, schafft es aber immer wieder seinen Schuldenberg durch eigene Tätigkeit abzubauen und nicht durch Kredite auf eine zu erwartende Erbschaft. Auf der anderen Seite schaffte er es aber nicht, sich eine eigene, langfristige, zukunftssichere Existenz aufzubauen. Und hier wird sein Erbe zum Problem. Denn tief in seinem Unterbewußtsein schlummert das Wissen um sein Erbe und entzieht ihm immer wieder die Energie zu einer dauerhaften Arbeitsbindung.

Wie überall im Leben können Teile der Verwandtschaft zu einem großen Problem werden. So auch bei Donald. Seine verwandtschaftlichen Probleme hören auf die Namen Dagobert Duck, Gustav Gans und Tick, Trick und Track.

Stetige Lohnabhängigkeit, permanente Verfügbarkeit, niederste Arbeiten, Dauerschuldner, aber auch ständiger Begleiter auf abenteuerliche Reisen in alle Ecken der Welt - so läßt sich in knappen Worten Donalds Verhältnis zu Dagobert anreißen. Ein Anruf genügt und Donald hat keine, absolut keine Chance sich Dagoberts Wünschen oder besser Befehlen zu entziehen. Er muß antanzen! Aber warum? Hier gibt es mehrere Gründe: ein unschlagbarer ist die gewaltig lange Schuldenliste, die Dagobert von Donald besitzt (also Erpressung), ein anderer ist die unbändige Lust an Reisen und Abenteuern, ein weiterer die Aussicht auf die gewaltige Erbschaft (siehe oben).

Auf einer ganz anderen Ebene liegt Donalds Problem mit Gustav Gans. Hier spielt Eifersucht die Hauptrolle. Donald ist auf Gustav eifersüchtig, weil dieser Konkurrent beim Buhlen um Daisys Gunst ist. Und Donald ist auf Gustav eifersüchtig, weil dieser im Gegensatz zu ihm, dem ewigen Pechvogel, ein ewiger Glückspilz ist. Beide haben zwar gemeinsam, daß sie sich dem Leistungsprinzip unserer Gesellschaft verweigern und sorglos in den Tag hineinleben. Doch wenn

Gustav stets zur rechten Zeit eine gefüllte Brieftasche findet oder nach Belieben Preisausschreiben und Lotterien gewinnt, muß Donald in der Margarinefabrik malochen oder bei Dagobert Münzen polieren. Kein Wunder, daß Donald seinem Vetter Gustav lieber aus dem Weg geht.

Wieso stellen jedoch Tick, Trick und Track für Donald ein Problem dar? Nun, eben haben wir gehört, daß Donald wie Gustav gerne sorglos in den Tag hineinleben - mit dem kleinen Unterschied, daß Gustav nur für sich selbst Verantwortung trägt. Donald muß zusätzlich für Tick, Trick und Track sorgen und das ist eine völlig andere Dimension. Dadurch ist er gezwungen, sich wohl oder übel dem Leistungsprinzip unserer Gesellschaft zu unterwerfen, denn eine Familie mit schulpflichtigen Kindern hat ganz andere Ansprüche als ein Alleinstehender. Ein weiterer Aspekt der Familie ist der, daß Donald eine erzieherische Verantwortung trägt. Früher, als die Kinder noch klein waren, wurden erbitterte Kämpfe zwischen dem autoritären Donald und den aufmüpfigen Kleinen ausgetragen, doch im Laufe der Jahre ist aus dem Kampf gegeneinander ein Kampf miteinander geworden. Die stetigen Mißerfolge Donalds bedrücken auch Tick, Trick und Track und wo es nur geht, versuchen sie seinem Ansehen aufzuhelfen. Heute stellen sie sich als gutes Team vor, in dem jeder seine Position hat.

Was Donald häufig Probleme bereitet, ist sein affektives Verhalten. Wissenschaftler sprechen hier von "einer hochgespannten Innenlage bei gleichzeitiger Blindheit gegenüber der Gegenstandswelt." [112]. Ausgelöst werden diese Affekte regelmäßig durch seine Nachbarn Zorngiebel, Zanker oder Schurigl sowie durch seinen Vetter Gustav Gans, häufig auch durch Daisy, Dagobert oder Tick, Trick und Track. Jähzorn, Tobsucht, cholerische Anfälle und Aggression sind dann die heftigsten Reaktionen. Sie stehen ganz im Gegensatz zu seinem sonstiges Verhalten, daß durch einen ausgeprägten Hang zum Faulenzen und zum Schlafen geprägt ist.

Laßt mich dieses Kapitel mit einem Liedtext von den Prinzen beenden. Ich mag ihre Musik überhaupt nicht, aber der Text ist einfach genial und soll als Wink für Donald verstanden werden:

"...Du mußt ein Schwein sein in dieser Welt
Du mußt gemein sein in dieser Welt
Denn willst du ehrlich durchs Leben geh'n
Kriegst'n Arschtritt als Dankeschön..." [107]

6. Donalds Berufe

In seiner langen beruflichen Laufbahn hat Donald alle Höhen und Tiefen erlebt, die überhaupt denkbar sind. In den Bereichen Forschung und Wissenschaft, Verwaltung, Handwerk, Unterhaltung, Einzel- und Großhandel, Im- und Export, Dienstleistungen und Industrie hat er nahezu alle möglichen und unmöglichen Jobs angenommen. Er hat oft kläglich versagt, hat sich aber auch oft überzeugend durchgesetzt. "Nicht der ist ein Verlierer, der hinfällt, sondern der, der liegenbleibt!"

Im folgenden werde ich eine Vielzahl von Jobs aufzeigen, in denen er sich bewährt hat (Up's). Ich werde aber auch Jobs erwähnen, denen er sich nicht gewachsen sah (Down's). Nicht zu vergessen die Jobs, über die zu wenig Informationen vorliegen, um Donalds Qualifikation ausreichend beurteilen zu können (Ohne Wertung).

Diese Sammlung von Donalds Berufen kann natürlich nicht vollständig sein, stellt sie doch nur eine repräsentative Auswahl dar. Doch eines fand ich äußerst Interessant: bei allen Recherchen ist mir nie ein Job aus dem akademischen oder politischen Bereich vorgekommen. Er war nie Bürgermeister oder Minister, er war nie Arzt, Apotheker, Rechtsanwalt oder Vermessungsingenieur. Auch den Bereich der Drogen hat er total ausgelassen, niemals war er als Kneipenwirt oder Dealer tätig.

Doch Donald ist ja nach wie vor auf Jobsuche und wer kann wissen, in welchem Beruf er zur Zeit gerade arbeitet oder demnächst arbeiten wird. Sein Bewerbungsschreiben liegt auf jeden Fall vor und ich möchte den Personalchef sehen, der auch nur einen Moment daran zweifelt, daß Donald die geeignete Besetzung für die ausgeschriebene Stelle ist.

Sehr geehrte Damen und Herren,
ihre Anzeige im Entenhausener Kurier vom 28.Januar läßt auf eine interessante und abwechslungsreiche Tätigkeit schließen, die Sie einem potentiellen Interessenten anbieten. Wie aus dem beiliegenden Lebenslauf hervorgeht, biete ich aufgrund meiner Vorkenntnisse und meiner Berufserfahrung die besten Voraussetzungen, um die angebotene Stelle zu übernehmen.

Ich bin 34 Jahre alt, unverheiratet und ein dynamischer, vitaler Typ, der trotz seines jungen Alters alle Spielarten des Berufslebens kennt. Nachweisbare, fundierte Kenntnisse in Menschenführung und Verkaufstechnik, sowie außerordentliches handwerkliches Geschick qualifizieren mich nachdrücklich für die Stelle in Ihrem Betrieb.

Ich würde mich freuen, wenn Sie für mich Verwendung hätten und verbleibe

mit freundlichem Gruß
(Donald Duck)

Lebenslauf:

Name: *Donald Duck*

Adresse: *Blumenstraße 13*
Entenhausen [55]

Telefon: *30986 [92]*

Persönliche Daten:
Alter 34 Jahre
unverheiratet, 3 Neffen

Ausbildung:
Besuch der Grundschule Entenhausen
Besuch der Emil-Erpel-Hauptschule Entenhausen

Berufserfahrung:
Vielseitig einsetzbar aufgrund langjähriger, fundierter Kenntnisse in den Bereichen Forschung und Wissenschaft, Verwaltung, Handwerk, Unterhaltung, Einzel- und Großhandel, Im- und Export, Dienstleistungen, Industrie.
Eine Auszug aus meinen bisherigen Tätigkeiten (alphabetisch geordnet) habe ich beigefügt.

***A**bbruchunternehmer*
Angelrutentester
Angestellter
Aquanaut
Arbeiter
Assistent
Astronaut

***B**ademeister*
Bahnwärter
Baumwärter
Bote
Boxer
Bürobote
Butler

***C**hefreporter*

***D**ampforgelvertreter*
Detektiv
Diplom-Paläontologe
Duftkünstler

***E**lefantenwärter*
Entwicklungshelfer
Exportkaufmann

***F**abrikarbeiter*

***P**arkwächter*
Pizzafahrer
Plakatierer
Polizist
Privatdetektiv
Putzmann

***R**aumpfleger*
Reinigungsexperte
Reporter

***S**chauspieler*
Schäfer
Schlauchflicker
Schmetterlingsfänger
Schriftsteller
Schulbusfahrer
Schuldeneintreiber
Sheriff
Sorgenmacher
Spediteur
Stationsvorsteher
Stinktierveredler
Straßenbahnschaffner
Straßenhändler
Straßenkehrer
Straßenkünstler

Fensterputzer
Feuerwehrmann
Filmemacher
Fischbeobachter
Flußuferpfleger
Friseur

***G**ebührenkontrolleur*
Gehilfe
Generalunternehmer
Glasermeister

***H**andelsvertreter*
Handlungsreisender
Handzettelausträger
Hilfsaufseher
Hilfssheriff
Holzfäller
Hotelgeschäftsführer
Hundeausführer

***K**ampfrichter*
Kapitän
Kinderfotograph
Klempner
Koch
Kokosnußviertler
Kranführer
Krümelabfegergehilfe
Kuckuckspinsler

***L**astwagenfahrer*
Lehrer
Leiter eines Reinigungstrupps
Leuchtturmwärter

***M**anegenleiter*
Milchmann
Museumswärter

***N**achtwächter*

***O**bstverkäufer*

***T**ankwart*
Taubentrainer
Taucher
Telegrammbote
Tennisballaufsammler
Testboxer
Tierpfleger
Trainer

***U**hrentester*
Uhrmacher

***V**entilaufseheranwärter*
Verkäufer
Versicherungsagent

***W**achmann*
Wärmflaschenvertreter
Wäscher
Wahlkampfmanager
Wasserwerker
Weichnachtskartenvertreter
Weihnachtsmann
Wissenschaftlicher Assistent

***Z**irkusartist*

6.1 UP´s

Beruf : Milchmann bei der Firma C. Bolle Molkerei Produkte [1].
Donald muß früh - gegen 3 Uhr morgens - aufstehen und betreut 200 Kunden mit komplexen, individuellen Wünschen. Die Arbeit geht ihm hervorragend von der Hand. Er zeigt sich intelligent, tierlieb, kinderfreundlich, aufmerksam mit stark ausgeprägtem sozialem Bewußtsein, selbstlos. "Jawohl! Ich bin der perfekte Milchmann. Will es auch sein! Man hat ja seinen Berufsethos." Doch dann sieht er sich den gemeinen Attacken des Herrn Gutknecht ausgesetzt. Donald duldet und versucht, ihm alles recht zu machen. "Der Kunde hat immer recht. Ein perfekter Milchmann weiß das und richtet sich danach." Aber der Kunde will Donald fertigmachen, so daß selbst dessen herbeieilenden, besonnenen Neffen vor Zorn über diese Gemeinheiten hilflos sind.

Irgendwann läuft das Faß über und Donald vergißt alle guten Vorsätze. Seine Rache entspringt jedoch nicht seinem Jähzorn, sondern kalter, berechnender Wut. Das berufliche Ergebnis ist klar: als Milchmann ist er bei der Firma C. Bolle nicht mehr tragbar. Doch nun folgt etwas, was für Donald selten genug ist: seine restlichen Kunden setzen sich vehement für ihn ein. Mit dem Erfolg, daß er bei der Firma C. Bolle verbleibt, in den Innendienst versetzt und sogar zum Personalchef befördert wird.

Beruf: Reporter beim Entenhausener Kurier [4].
Donald interviewt den als Weihnachtsmann verkleideten Schauspieler David Duckfort. Beim Rückweg in die Redaktion fällt er in einen Fahrstuhlschacht und zerstört dabei Photos und Tonbänder des Interviews. In seinem Bemühen, Duckfort erneut zu befragen, vollführt er die tollsten Kapriolen inkl. Raumflug zu einer Weltraumstation. Letztendlich trifft er den echten Weihnachtsmann, befreit ihn ungewollt aus einer mieslichen Situation und erhält ein Exklusivinterview von ihm. Das macht ihn in Entenhausen zu einem gefeierten Reporter und bringt zusätzlich eine fette Sonderprämie vom Kurier.

Beruf: Parkwächter im Entenhausener Naturreservat [7].
Auf dem Weg zur Arbeit trifft Donald seinen Vetter Gustav, der ihn prompt aufzieht. Doch Donald läßt sich nicht provozieren "Ich bin stolz auf meinen Job!", aber den von Gustav verlorenen Glücksbringer - ein goldenes vierblättriges Kleeblatt - kann er auch nicht liegen lassen. Im Naturreservat führt er fachkundig eine Gruppe Touristen und zeigt ihnen die faszinierenden, aber auch gefährlichen Attraktionen des Parks: das Höllenauge, den Emil-Erpel-Staudamm und den Sanduhrfelsen. In dem Moment frischt der Wind auf, ein Gewitter entsteht und es kommt zur Katastrophe: ein Blitz löst den oberen Kegel des Sanduhrfelsens, dieser bewirkt eine Lawine, die den Emil-Erpel-Stausee zum Überlaufen bringt, das Wasser läuft auf das glühende Höllenauge zu, das in diesem Moment vom Kegel des Sanduhrfelsens verstopft wird. Daraufhin kommt es im Höllenauge zu einer gewaltigen Eruption, die dafür sorgt, daß der obere Teil des Sanduhrfelsen durch die Luft katapultiert wird und genau an seinem angestammten Platz landet. Die Natur beruhigt sich und alles ist wieder wie vorher. Nur Donald ist mit seinen Nerven am Ende, "D-den Rest des Tages nehm ich mir frei!" Hier trafen zwei Urgewalten aufeinander: Donalds Pech und Gustavs Glücksbringer - aber seinen Job hat Donald gut gemacht.

Beruf: Angelrutentester bei der Angelrutenfabrik Köder [15].
Zu Beginn der Geschichte ahnt Donald noch garnichts von dem Job, den er am Ende hat. Er ist nämlich Angestellter bei Dagobert Duck (siehe Ohne Wertung) und verdrückt sich andauernd, um mit seiner neuen 'Köder'-Angelrute zu angeln. Onkel Dagobert versucht einiges, doch gegen Donalds Angelsucht kommt er nicht an. Weder Lisbeth Langmuts Gruppe 'Anonymer Angelsüchtiger' noch die angewandte Aversionstherapie schafft es, Donald zu kurieren. Dem Hypnotiseur Dr. P. Opanz entflieht er, um an dem Angelwettbewerb der Firma Köder teilzunehmen.

Hier rettet er mit einem sensationellen Angelwurf einen gekenterten Teilnehmer vor den Staudammturbinen. Der Gerettete erweist sich als Besitzer der Angelrutenfabrik Köder und stellt ihn sofort ein, als ihn der herbeigeeilte Dagobert fristlos feuert. Endlich mal ein Job, bei dem Donald seine Qualifikation im voraus beweisen konnte.

Beruf: Taubentrainer [9].
Wir erleben Donald erstmalig nicht als Angestellten oder Arbeiter, sondern als Selbstständigen. Er betreibt ein Trainingslager für Tauben und investiert in diese Ausbildung seine letzten Pfennige. In einem sechswöchigen Intensivkurs dressiert er die Tauben zu professionellen Talerjägern. Fortan sollen die Vögel für Donalds Lebensunterhalt sorgen. Von Beginn an sind die Tauben die Lieblinge der Entenhausener und die große Attraktion der Region. Sie werden überschüttet mit Talern, obwohl alle rätseln, wohin sie mit ihrer Last fliegen. "Kinder, Kinder, es sieht so aus, als hätte ich den Coup des Jahrhunderts gelandet. Darauf muß man erstmal kommen!" Noch während sich Donald selbst lobt, kippt die öffentliche Meinung. Die Tauben entdecken den Wünschelbrunnen vor dem Haus der Wohlfahrt und räumen ihn aus. Plötzlich werden aus den niedlichen Tieren räuberische Kreaturen, und Donald - als Urheber enttarnt - wird Opfer der zornigen Volksseele. Vor Gericht wird er zwar freigesprochen, weil der Richter die tolle Dressurleistung anerkennt, jedoch darf er seine Tauben in Zukunft nur noch für wohltätige Zwecke einsetzen.

Beruf: Sheriff im Wilden Westen [16].
Donald sucht Entspannung von der Hektik Entenhausens und fährt mit dem Zug in den Wilden Westen. Dort bittet ihn der urlaubsreife Sheriff um Vertretung und Donald sagt sofort zu "Ich und ein richtiger Sheriff! Die Chance sollte man vielleicht nicht auslassen!". Bis auf die Bewachung eines einzelnen Gefangenen hat er nichts zu tun - doch diese Bewachung hat es in sich! Die Stadt wimmelt von Halsabschneider, die alle ihren Boß aus dem Gefängnis befreien wollen. Donald muß sich allein helfen, denn keiner der Bürger bietet sich ihm als Helfer an. Die ersten Befreiungsversuche wehrt er durch gute Menschenkenntnis ab, den nächtlichen Massenangriff durch Glück - drei volle Patronenschachteln fallen aufgrund eines Niesanfalls in den Ofen. Dann geht Donald zur Gegenoffensive über: er schleust sich selbst, getarnt als der üble Bandit 'Willy, der Hit', in die Bande ein. Durch einen blöden Zufall wird er jedoch als Sheriff erkannt und kann nur mit Mühe entfliehen. Aber am folgenden Morgen wird er endgültig überrumpelt, als er einem vermeintlich Verfolgten Hilfe anbietet. Er versucht zwar noch die Freilassung des Gefangenen hinauszuzögern, es hilft aber alles nichts. Doch plötzlich erscheint Friedensrichter Gackerlein mit den regulären Entlassungspapieren und unterrichtet den Sheriff. Ungewollt hat also Donald dem Gefangenen viel Ärger erspart, indem er ihn vor den Ausbruchversuchen schützte "Der Sheriff ist echt 'ne Wucht!". Viel Lob für Donald, aber Weitermachen will er nicht mehr.

Beruf: Hilfssheriff in Gulch City [19].
Lange hielt Donalds Abneigung nicht an. Schon bei seinem nächsten Urlaub im Wilden Westen wird er wieder schwach, als er den Anschlag liest 'Hilfssheriff gesucht'. Er bewirbt sich und erhält den Job. Er steigt sogar sofort zum Sheriff auf, denn als der alte erfährt, daß Mad Bart aus dem Gefängnis entlassen wurde, quittiert er seinen Posten. Der Bürgermeister klärt Donald auf: 12 Uhr mittags kommt Mad Bart und killt den Sheriff. Was tun? Hilfe aus der Bevölkerung erhält Donald nicht, die nächste Postkutsche fährt erst nächsten Monat, Pferde leiht man ihm nicht, ein Schnellverfahren zum Spitzenschützen mißlingt, Verstecken bringt nichts, also Weglaufen! Doch zu spät, der riesige Schatten Mad Barts fällt auf ihn. Doch, oh Wunder, dieser kommt geläutert aus dem Knast und möchte sich nur beim Sheriff bedanken, daß er ihn auf den rechten Weg geführt hat. Die Bevölkerung ist begeistert; sie meint, Donald hätte Mad gezähmt. Aber auch wenn es nicht so war, hat Donald mehr Mut bewiesen, als ganz Gulch City zusammen.

Beruf: Uhrmacher [20].
Donald erweist sich als Uhrmacher absolut auf der Höhe der Zeit "Geht's um Uhren oder Zeit, Meister Duck ist stets bereit!". Ein Heer zufriedener Kunden, denen er bereits ausichtslose Fälle gerichtet hat, kann es bestätigen "Wo andere versagen, wird's Donald Duck wagen!". Es gibt nur noch eine Herausforderung für Donald, den besten Uhrmacher der Stadt: die Uhr vom Rathausturm, der Stolz Entenhausens. Hundert Jahre alt, zu jeder vollen Stunde erscheint ein Ritter, der auf einem Gong die Zeit anschlägt und noch niemals ein Defekt. Und plötzlich wird Donalds Traum wahr, das Uhrwerk setzt aus und er wird gebeten, es instandzusetzen. Voller Stolz macht er sich an die Arbeit. Doch wie so oft: eine Mutter zerbricht, der Ritter bewegt sich wieder und katapultiert Donald mitten ins Uhrwerk, die Federn springen auseinander und das Ding ist endgültig hin. Aber Donald ist auch ein Meister der Improvisation. Er setzt ein modernes Uhrwerk ein, und die Uhr läuft wieder. Und der Ritter - wegen ihm ist die Uhr ja so berühmt? Nun, bis Donald nichts besseres einfällt, steigt er jede volle Stunde in die Rüstung und schlägt in schwindelnder Höhe den Gong, immer noch auf der Höhe der Zeit!

Beruf: Schriftsteller [21].
Donald sitzt begeistert vor seiner Schreibmaschine und verfaßt ein Buch. Ein erster Blick von Tick, Trick und Track auf's Manuskript fällt vernichtend aus: zu viele Klischees, zu wenig Realität. Die Kinder raten ihm dringend zu Milieu- und Charakterstudien, um lebensnaher zu schreiben. Umgehend zieht Donald los, überzeugt davon, daß er in seiner Phantasie wohl ein wenig über's Ziel hinausgeschossen ist. Aber das wahre Leben erweist sich als viel schlimmer: das Schiff, das er gerade besichtigt, legt ab; er muß als Matrose arbeiten und verliebt sich in eine hübsche Passagierin; sie werden von Piraten überfallen und gemeinsam als Geiseln entführt; Donald befreit seinen neuen Schwarm, sie springen über Bord und Donald kämpft gegen Haie; zwei Tage schleppen sie sich durch eine Wüste, bis sie von einem Beduinen gerettet und zu einer Oase geführt werden; dort treffen sie den totgeglaubten Vater des Mädchens, einen wohlhabenden Scheich, der den heldenhaften Donald reich beschenkt. Endlich wieder daheim bringt Donald diesen sagenhaften Stoff sofort zu Papier. Und der Kommentar seiner Neffen "Das ist ja noch schlimmer als vorher!". So kann's einem ergehen.

Beruf: Wachmann auf einer Motorjacht [22].
Donald macht mit Daisy einen Ausflug zum Jachthafen. Zu mehr als einer Fahrt mit einem Ruderboot reicht's jedoch nicht. Da erscheint Vetter Gustav mit einem schnittigen Rennboot und lädt Daisy zu sich ein, was diese auch gern annimmt. Frustriert schlendert Donald durch den Hafen und betrachtet neidisch die tollen Jachten. Da kommt ihm die Bitte eines Jachtbesitzers, einen Job als Wachmann auf seinem Schiff zu übernehmen, gerade recht. Als der Besitzer einen kurzen Landgang unternimmt, stolziert Donald mit Kapitänsmütze über Deck. Ein Fehler - prompt wird er von einem Kapitänskollegen zum Auslaufen 'überredet'. Allein an Bord gelingt es Donald nur mühsam das Schiff unter Kontrolle zu halten. Gerade schafft er es, vor einem aufkommenden Sturm zu wenden, als ihn ein SOS-Ruf doch hineinzieht "Schluck! Ich muß vom Wahn beleckt sein!". Und wer befindet sich in Seenot, es sind Gustav und Daisy. Donald rettet sie und schleppt Gustavs Boot in den sicheren Hafen. Der Jachbesitzer ist begeistert von der mutigen Tat und heuert Donald als Kapitän an, mit dem Recht, die Jacht benutzen zu können, wann immer er will. Donald und Daisy sind begeistert und Gustav - nun in Donalds altem Ruderboot - sieht bedröppelt hinterher!

Beruf: Putzmann bei Dagobert Duck [25].
Dagobert läuft jammernd durch sein Haus, weil ihm sein gesamtes Personal mal wieder weggelaufen ist, als Donald auftaucht. Für den Inhalt von Dagoberts Geldbörse verpflichtet er sich, bis Punkt 18 Uhr Haus und Garten tiptop in Ordnung zu bringen. Was Dagobert entfallen war - die vermeintlich leere Geldbörse enthielt 10.000 Taler! Und Donald zeigt, was in ihm steckt: "Nicht zu fassen, wie ein paar Geldscheine einen derartigen Faulpelz motivieren können!". Dagobert

boykottiert, wo er kann: Überdosis Waschpulver, Kurzschluß im Staubsauber, doch allen Mißlichkeiten zum Trotz erweist sich Donald als souveräner, gewissenhafter Putzmann. Kurz vor 18 Uhr versucht Dagobert eine letzte Gemeinheit, um das Geld nicht auszahlen zu müssen: er läßt Donald einen alten Karton gemeinsam mit dem aufgefegten Laub verbrennen. In dem Karton befinden sich alte Feuerwerkskörper, was Donald jedoch nicht weiß, und wenn die hochgehen, wäre seine ganze Arbeit für die Katz. Aber Dagoberts Rechnung geht nicht auf. Die Feuerwerkskörper explodieren nicht und er muß Donald auszahlen. Kaum ist dieser weg, explodieren die Feuerwerkskörper und hinterlassen Haus und Grundstück in völlig verwahrlostem Zustand.

Beruf: Friseur [34].
Donald zeigt sich als Künster seines Faches, der die Haare nach modernen Methoden mit wissenschaftlicher Genauigkeit schneidet. Er arbeitet mit elektrischer Heckenschere, Sense und Fein-Schleifmaschine genausowie mit Haarschneider, Kamm und Schere. Er benutzt Rollschuhe, Drehstühle, Comics mit Betäubungsdüften und schreckt auch vor kosmetischen Eingriffen nicht zurück. Voller Kreativität und Selbstbewußtsein tut er alles, um seine Kunden mit der optimalen Wunschfrisur auszustatten. Er schafft es sogar, dem ausgebrochenen Zirkus-Gorilla - er hält ihn für einen Rausschmeißer - einen Fassonschnitt zu verpassen, der ihm das Aussehen eines harmlosen Junggesellen verleiht. Der Zirkusdirektor fällt zwar in Ohnmacht und der Gorilla ist stinksauer, aber Donald ist zufrieden.

Beruf: Trainer der Entenhausener Fußballnationalmannschaft [32].
Donald hat die Truppe für die anstehende Weltmeisterschaft in Topform gebracht. Leider klappt es mit der Organisation am Spielort nicht so gut: keiner war auf die große Hitze in Florida vorbereitet, das gebuchte Hotel 'Splendid' hat keine Klimaanlage und die klimatisierten Sportzentren am Ort sind seit Wochen reserviert. Doch Donald gibt nicht auf, er setzt einen Dauerlauf auf den Straßen an, der prompt zu einem Verkehrschaos führt und von der Polizei unterbunden wird. Letzte Trainigschance bringt eine dreistündige Busfahrt in die Berge. Dort ist viel Platz, um in kühler, klarer Luft Kondition zu tanken - und das tun sie reichlich. Zuerst geraten sie in eine Schießerei zweier befeindeter Familien, dann werden sie stundenlang von einem aufgeschreckten Puma gehetzt, anschließend jagt sie über weitere Stunden ein riesiger Bär und letztendlich rennen sie wieder vor den Kugeln der verfeindeten Familien davon. Ein äußerst stressiger Trainigstag kurz vor dem ersten Spiel. Doch optimal für die Mannschaft, sie rennt beim ersten WM-Spiel den Gegner in Grund und Boden und der Teamchef ist von seinem Trainer Donald begeistert "Mein Kompliment, Sie haben gute Arbeit geleistet!"

Beruf: Sorgenmacher für Dagobert Duck [33].
Dagobert leistet sich für 30 Kreuzer in der Stunde einen Sorgenmacher. Der heißt in diesem Fall Donald, der sich an seiner Stelle Sorgen machen soll. Vier Stunden lang macht sich Donald schon ganz furchtbare Sorgen, bis Dagobert endlich der Grund dafür einfällt: die Panzerknacker sind aus dem Gefängnis ausgebrochen und haben gedroht, seinen Geldspeicher zu knacken. Also hat sich Donald Sorgen wegen der Panzerknacker zu machen; nebenbei soll er sich auch überlegen, wie man den Einbruch verhindern kann. Donald jammert phantastisch und hat auch noch die Superidee, Dagoberts Kanone zur Verteidigung zu benutzen. Dagobert wacht die halbe Nacht, dann kann er nicht mehr. Er holt Donald aus dem Tiefschlaf, der für Nachtjammern einen Sondertarif verlangt. Doch beide schaffen es nicht wachzubleiben. Da erfindet Donald eine Selbstschußvorrichtung für die Kanone. Jetzt könnten beide ins Bett - aber nicht ohne Donald die letzte halbe Stunde Jammern zu bezahlen. Daß dabei Dagobert versehentlich den Selbstschuß auslöst, dadurch seinen Geldspeicher zum Platzen bringt und so sein Geld in die Arme der Panzerknacker fällt - ja, dafür kann Donald wirklich nichts.

Beruf: Schmetterlingsfänger [31].
Donald hilft seinen Neffen bei der Vervollständigung ihrer Schmetterlingssammlung für den Biologieunterricht. Dabei zeigt er sich als geschickter Fänger, als sicherer Artenbestimmer und beweist Durchsetzungsvermögen gegenüber Konkurrenten. Diese Fähigkeiten bringen ihm einen Job bei Sigmund Sichelschwanz, einem bekannten Sammler. In dessen Auftrag reist Donald zusammen mit Tick, Trick und Track nach Afrika. Hier soll er den seltesten aller seltenen Schmetterlinge, den Monarchus moribundus, fangen. Doch noch ein anderer Sammler ist hinter dem Moribundus her - der skrupellose Professor Popenpingel, "der ist wie von Sinnen, wenn er auf Jagd geht!". Und er kämpft nicht gerade mit fairen Mitteln: sabotiert das Paddelboot, mit dem die Ducks den krokodilhaltigen Whambesi befahren, mischt ein Betäubungsmittel in ihren Proviant und läßt sogar die Kinder entführen. Gegen ein Lösegeld in Form des gerade eingefangenen Moribundus läßt er sie schließlich frei und verschwindet Richtung Heimat. Doch die Rechnung hat er ohne Donald gemacht. Dieser provoziert eine Elefantenstampede, die den Professor stoppen kann. Stolz über seinen Fang und seinen Sieg fährt Donald mit seinen Neffen zurück nach Entenhausen. Daß unterwegs aus einem Glas eingesammelter Raupen Dutzende von Monarchus moribundus schlüpfen und dadurch natürlich ihr Seltenheitswert stark sinkt, stört Donald absolut nicht - er genießt seinen Erfolg!

Beruf: Uhrentester [37].
Die Uhrenwerke Entenhausen wollen nicht nur größter, sondern auch bester Uhrenhersteller der Stadt werden. Dazu unterziehen sie ihre Uhren einem äußerst gründlichen Testverfahren. Donald soll diese Tests durch die Anwendung im täglichen Leben abrunden. "Hehe! Ein Wahnsinns-Job! Knete fürs Nichtstun! So ist es mir am liebsten!" frohlockt Donald und erlebt einen für ihn völlig normalen Tag mit all seinen großen und kleinen Katastrophen, Alpträumen und Unglücken. Am Ende des Tages ist er fix und foxi, doch die Uhr ist heil; unglaublich, aber wahr! Unbewußt hat Donald sein Bestes gegeben - aber eine weitere Uhr an einem weiteren Tag, das ist zuviel für ihn.

Beruf: Feuerwehrmann [42].
Donald führt das harte und entbehrungsreiche Leben eines Feuerwehrmannes. Immer im Dienst, selbstlos, wagemutig und aufopferungsvoll löscht er einen Wohnungsbrand, einen brennenden Öltanker, eine Bettfedernfabrik, eine Schuhfabrik und einen Grasbrand. In seiner knapp bemessenen Freizeit besucht er Daisy, die ihm moderne Tänze beibringt. Leider kommt ihnen immer wieder ein Feueralarm dazwischen, bis schließlich Vetter Gustav Donalds Platz bei Daisy einnimmt. Endlich kommt der Tag, an dem Donald Daisy seine Fähigkeiten beweisen kann. Es gilt einen Zimmerbrand bei ihr zu löschen. Doch ausgerechnet zu diesem Zeitpunkt kann Donald wegen einer Übelkeit, die er sich beim Brand einer Zigarrenfabrik zuzog, nicht erscheinen. Daisy ist stinksauer, doch Tick, Trick und Track ziehen das passende Fazit: "Es gibt ja Leute, die das nicht einsehen wollen. Aber Entenhausen läge längst in Schutt und Asche, wenn es nicht Feuerwehrmänner wie unseren Onkel Donald gäbe!"

Beruf: Straßenkünstler [43].
Donald hat Daisy und seinen Neffen ein Mittagessen in einem Straßenlokal spendiert und fühlt sich fürchterlich genervt durch einen Straßensänger, der zudem von allen Seiten mit Geld überschüttet wird. Das schaffe ich auch, denkt Donald und zieht prompt mit Pauke, Gitarre und Tschingderassasa los, dazu singt er laut, aber falsch. Natürlich fliegt er in hohem Bogen heraus. Ein Versuch mit Grammophon und Stepeinlage bringt den gleichen Mißerfolg, Auftritte als Zauberer und Jongleur enden in einer Katastrophe. Ein Gutes haben diese Versuche aber bewirkt: Sobald Donald fortan in irgendeinem Lokal auftaucht, wird er umgehend mit Geld vollgestopft "Nehmen Sie! Das gehört alles Ihnen! Hauptsache, Sie singen nicht bei mir!". So endet die Geschichte zwar nicht ganz befriedigend für einen wahren Künstler, aber äußerst erfolgreich.

6.2 Ohne Wertung

Beruf: Museumswärter im Völkerkundemuseum Entenhausen [2].
Donald wird bereits bei Antritt des Jobs von einem kurzsichtigen Personalchef in Pension geschickt, da er ihn als 60-jährigen taxiert. "Das war mein kürzester Job bislang!" Also keine Chance für Donald sich als geeignet oder ungeeignet zu erweisen. Der Job dient nur als Aufhänger für eine Geschichte um einen Geburtstagsdschinn und die Vorstellung, wie Entenhausen aussähe, wenn Donald nicht geboren worden wäre.

Beruf: Arbeiter in der Schlauchflickerei der Städtischen Feuerwehr Entenhausen [3].
Donald verläßt nach Dienstschluß völlig geschafft die Schlauchflickerei und stolpert in eine ganz andere Geschichte.

Beruf: Tennisballaufsammler [11].
Donald hat sich bei der Familie von Guldenstein beworben. Sie ist eine überaus reiche Familie, die es sich sogar leistet, einen Privatdetektiv zu engagieren, um Donald und sein Umfeld auf Eignung überprüfen zu lassen. Und ausgerechnet jetzt erhält Donald Besuch vom schwarzen Schaf der Familie, seinem Vetter Danny, einem Safeknacker. Donald versucht alles, um Danny vor dem Detektiv zu verbergen, doch vergeblich. Während des Vorstellungsgespräches bei Herrn von Guldenstein bezeichnet er Danny als Schauspieler. Doch als dieser persönlich erscheint, um Donald seine vergessene Mütze zu bringen, ist Danny gezwungen, seine wahren Fähigkeiten zu offenbaren. Er befreit Nicki, die Tochter des Hauses, aus dem zugeschlagenen Safe. So kommt Donalds Lüge ans Tageslicht und er fliegt, ohne daß er seinen Job überhaupt antreten konnte, hinaus.

Beruf: Lebende Kanonenkugel beim Zirkus Rasanni [12].
Zu Beginn der Story kann Donald zwischen zwei Jobs wählen. Er nimmt den als Schulbusfahrer (siehe Down's), denn "... ich als lebende Kanonenkugel, das wär mir dann doch ein wenig zu streßig!". Letztendlich erweist sich die Arbeit als Busfahrer jedoch als zu streßig und Donald beschließt die Geschichte, indem er dem Zirkus Rasanni nach Timbuktu folgt. "Im Vergleich zu dem, was ich die letzten Stunden mitgemacht habe, ist die Arbeit als lebende Kanonenkugel die reinste Erholung!" Wie er sich in diesem Job bewährt, erfahren wir leider nicht, aber das Kostüm steht ihm hervorragend.

Beruf: Angestellter bei Dagobert Duck [15].
Wir lesen, daß Donald lieber angelt, als bei Onkel Dagobert Münzen poliert - doch wer tut das nicht?! Einandermal verlädt er Geldsäcke [29] aus einem Panzerwagen in Dagoberts Geldspeicher, als ihm ein praller Hartgeldsack auf den Schädel knallt. Seitdem leidet Donald an lasziver Onkelersatzomanie - kurz er hält sich selbst für Dagobert Duck - und was er dabei erlebt, ist schon eine eigene Geschichte wert.

Beruf: Obstpflücker und -verkäufer für Dagobert Duck [8].
Wieder mal eine Geschichte mit Gustav - da kann Donald nur schlecht aussehen. Er hat wie immer Pech und Gustav Glück. Und wenn Gustav ihm schon mal etwas von seinem Glück abgeben will, erweist sich das für Donald als trügerisch. Nach einem kurzen Hoch kommt ein um so größeres Tief. Keine Möglichkeit Donalds Qualitäten als Obstverkäufer zu bewerten.

Beruf: Bürobote bei Dagobert Duck [23].
Donald betritt das Büro von Dagobert, auf dem Kopf eine Kappe mit der Aufschrift 'Bürobote' und in den Armen einen dicken Postsack. Und damit schliddern die beiden schon in einen neuen

Versuch von Gundel Gaukely, Dagobert's Nummer 1 (= sein erster selbstverdienter Zehner) zu klauen.

Beruf: Kampfrichter für den Entenhausener Schneckenrennklub [24].
Donald bekämpft eine aktuelle Langeweileallergie mit einem extremen Aktivurlaub. Ergebnis ist ein stark angegriffenes Nervenkostüm, das ihn sogar seinen neuen Job beim Schneckenrennclub als aufregend empfinden läßt.

Beruf: Straßenkehrer bei der Stadtreinigung Entenhausen [27].
Donald fegt trübsinnig die Straße und schaut neidisch, den reichen Leuten hinterher "Ich will auch reich sein! Nur wie stell' ich's an?". Ein Ausflug ins freie Unternehmertum, der ihn als Exportkaufmann bis in die Arktis führt, endet im Desaster (siehe Down's) und Donald kehrt wieder die Straßen.

Beruf: Arbeiter in Margarinefabrik.
"Mann, bin ich geschafft! Die Arbeit in der Margarinefabrik macht einen vielleicht fertig! Jetzt brauch' ich einen absolut ruhigen Abend! Muß morgen um sechs schließlich wieder fit sein!" [35]. Daß der Abend keineswegs ruhig verlaufen wird, können wir uns denken, doch die Auswirkungen auf seine Arbeit können wir nur ahnen. An einem anderen Tag, nach acht Stunden am Fließband in der Margarinefabrik [40] schwächt sich Donald nach Hause. Im Anblick seiner scheußlichen Wohnsiedlung entsteht bei ihm der Wunsch, etwas Einmaliges zum Wohnen zu besitzen und über dies Thema berichtet die Geschichte im weiteren. Ein anderes Mal verleitet Donald das schöne Wetter dazu, die Arbeit in der Margarinefabrik zu schwänzen [44]. Erstmals erfahren wir auch ihren Namen: Ramella. Er täuscht eine "Faulenzia nervosa" vor und fährt zum Angeln. Daß er dabei in den jährlichen Betriebsausflug seiner Firma platzt, konnte er natürlich nicht ahnen.

Beruf: Kranführer [38].
Donald thront hoch oben im Führerhaus eines Krans und hebt sein Auto in dem Moment hoch, als eine Politesse einen Strafzettel anhängen will. Das war's auch schon.

Beruf: Arbeiter in Schokoriegelfabrik [39].
Frohgemut macht sich Donald auf zur Arbeit und schleppt unbewußt in seiner Arbeitstasche A- und B-Hörnchen mit. Diese hatten sich dort versteckt, um einmal soviel Schokoriegel zu futtern, bis sie platzen. Sie sorgen umgehend bei der überwiegend weiblichen Belegschaft für einen gehörigen Aufruhr. Und so hat Donald anderes zu tun, als sich um seine Arbeit zu kümmern.

Beruf: Verkäufer im Kaufhaus "Antstadt" in Quakenbrück [48].
Donald erhält eine Einladung zum Vorstellungsgespräch. Auf der Fahrt dorthin erlebt er die tollsten Dinge und verärgert dabei - unbewußt - den Geschäftsführer des Kaufhauses, ganz im Gegensatz zu seinen Neffen, die diesem äußerst hilfsbereit entgegentreten. Auf den letzten Drücker kommt Donald im Kaufhaus an und muß zusehen, wie ihm Tick, Trick und Track den Job vor den Nase wegschnappen.Beruf: Gehilfe des Hilfshausmeisters der Entenhausener Kleider GmbH [46]. Riesenjubel bei Donald nachdem er die Zusage erhalten hat. Immer noch besser als die ewige Knechtschaft bei Dagobert. Doch dieser verweist auf eine zweijährige Kündigungsfrist, die Donald einzuhalten hat. Donald versucht nun alles, um eine fristlose Kündigung zu provozieren - aber vergeblich. Als letztes seift er einen Kunden von Dagobert gehörig ein ... und ausgerechnet der erweist sich als sein zukünftiger Arbeitgeber. Ergebnis: er braucht seinen neuen Job gar nicht erst antreten.

Beruf: Lastwagenfahrer bei der Hoch- und Tiefbau AG [56].
Donald ist gerade dabei, eine Ladung Ziegelsteine abzuliefern, als eine Wespe ins Führerhaus seines Kipplasters eindringt. Er schlägt wild um sich, verliert die Kontrolle über den Laster und kracht gegen den Stützpfeiler eines 10-geschossigen Rohbaus. Dieser stürzt vollständig ein und Donald flieht voller Panik. Bei seiner überhasteten Flucht erlebt er noch die wildesten Abenteuer, aber ans Steuer eines Lastwagens setzt er sich in dieser Geschichte nicht mehr.

Beruf: Stinktierveredler [69].
Donald wird gerade in seine Tätigkeit eingewiesen "Sie halten die Tiere vorsichtig zwischen Daumen und Zeigefinger am Schwanz und tauchen sie behutsam zwei Sekunden lang in das Parfümbad!", als ihm sein Chef die Gasmaske vom Gesicht haut, denn nur Nasenklammern sind erlaubt! Das stinkt Donald gewaltig, er kündigt und zieht mit seinen Neffen aufs Land.

Beruf: Klempner [70].
Donald Ducks 24-Stunden-Klempner-Service erhält den Auftrag, den tropfenden Wasserhahn von Dr. Erasmus Eisenbarth abzudichten. Pleite und mit hungrigem Magen macht er sich an die Arbeit und gerät mitten in eine turbulente Gangsterjagd. Aus dieser geht er siegreich und mit einem Sack Geld als Belohnung hervor. Ob er als Klempner auch so erfolgreich gewesen wäre?

Beruf: Tankwart [71].
Daniel Düsentrieb fährt mit einem Mobil Marke Eigenbau an Donalds Tankstelle vor. Vergeblich versucht Donald ihm Benzin, Batterie, Reifen anzubieten. Das alles braucht das Auto nicht, nur der Fahrer, der hätte gerne ein Schluck Wasser. Pech gehabt, aber am Ingenieur haben sich schon ganz andere die Zähne ausgebissen.

Beruf: Bahnwärter bei der Transsibirischen Eisenbahn [72].
Donald ist mal wieder unten durch in Entenhausen und muß eine Zeitlang abhauen. Und da er ganz gut pfeifen kann, nimmt er einen Job im verschneiten Sibirien an. Dort finden wir ihn an einer Haltestelle. Was er sonst noch so treibt, erfahren wir leider nicht.

Beruf: Aquanaut [73].
Auf Drängen von Daisy bewirbt sich Donald beim Tiefseeforschungszentrum. Zu seinem Leidwesen kommt er in die engere Wahl und muß an den Ausscheidungswettkämpfen teilnehmen. Daisy ist total begeistert und zwingt Donald zum Durchhalten. Da wendet sich das Blatt. Ursprünglich sollte der Sieger an der Seite von Prof. Jacques Crustoh ein halbjähriges Experiment auf dem Meeresboden durchführen. Doch dieser ist verhindert, so daß die bildhübsche, blonde Dr. Gloria Vandergilt das Experiment leitet. Jetzt ist auch Donald Feuer und Flamme, hängt sich voll in die Ausscheidung und gewinnt gegen stärkste Konkurrenz mit viel, viel Glück alle vier Eignungstests. Daisy ist stinksauer und vor Donald liegen sechs unvergeßliche Monate gemeinsamer Arbeit mit Gloria. Einem Fernsehbericht zufolge, der nach drei Monaten von dem Experiment berichtet, kann entnommen werden, daß Donald ein behutsamer, bedächtiger Kollege ist und Gloria den Aufenthalt gerne auf unbestimmte Zeit verlängern würde, aber über Donalds Qualitäten als Aquanaut erfahren wir herzlich wenig.

Beruf: Stationsvorsteher in Hinterwald [79].
Auf einer abgelegenen Nebenlinie der Eisenbahn versucht sich Donald als pflichtbewußter Stationsvorsteher, an seiner Seite Tick, Trick und Track. Jeden Dienstag passiert ein Güterzug die Station und das ist auch das einzige, was dort passiert. In diese Idylle platzen plötzlich drei Dinge: Herr Summer, der einige Fässer Honig abgibt, ein Bärenjunges, das den Kindern beim Beerenpflücken zugelaufen ist, und der Canyon-Pfeil, der wegen einer Überschwemmung auf der Hauptstrecke umgeleitet wird. Donald teilt die Kinder zum Schienen polieren und Unkraut jäten ein und macht sich selber mit einer Draisine auf den Weg, um den Streckenabschnitt zu kontrol-

lieren. Zwei Angler, die er unterwegs trifft, sagen ihm, daß die Strecke ok ist und Donald hat Zeit, sich ein wenig auf die faule Haut zu legen. Doch die Angler entpuppen sich als Eisenbahnräuber. Und wenn nicht die Bärenmutter gewesen wäre, die ihr Baby gehört und den Honig gerochen hätte, dann wäre Donalds Karriere ganz schnell zu Ende gewesen - nochmal Glück gehabt, Donald!

Beruf: Arbeiter in einer Rollmopsfabrik [77].
Donald hat ja eigentlich gar nicht vor zu arbeiten, aber bei einem Ausflug mit Daisy gibt sein guter, alter 313er den Geist auf, und Daisy schwört, nie wieder in den alten Karren zu steigen. Also muß ein neuer Wagen her und zwar der Beste, der gerade auf dem Markt ist: ein Stakat-Super. "Leichte Arbeit, übertarifliche Bezahlung! Klingt, als wäre das genau das richtige für mich!" meint Donald und füllt seitdem Rollmöpse in Konservendosen. Nun beginnt ein unsäglicher Kreislauf: er arbeitet ein paar Monate, kauft sich einen Stakat, der wird ihm geklaut, er arbeitet wieder ein paar Monate, kauft sich einen Stakat, wieder weg, der nächste erneut gestohlen, der vierte abgebrannt. Dann hat Donald die Schnauze voll, nie wieder Rollmöpse, nie wieder dieser Gestank. Er baut den Stakat-Super-Motor in seinen 313er, und Daisy schlägt resignierend die Hände überm Kopf zusammen.

Beruf: Leuchtturmwärter von Rocky Island [80].
Eigentlich ist Donald nur die Urlaubsvertretung, doch der Job macht ihm richtig Spaß "So eine Arbeit laß ich mir gefallen. Ich muß nur abends das Leuchtfeuer anzünden und es morgens wieder ausmachen. Da besteht keine Gefahr, daß ich mich überarbeite." Weit gefehlt, Donald! Denn im folgenden gerät er in eine wilde Geschichte, in der Tick, Trick und Track zusammen mit einem dressierten Seelöwen und zwei Piraten die Hauptrolle spielen.

Beruf: Handzettelausträger [85].
Für den Hungerlohn von 1,50 pro Stunde verteilt Donald Handzettel an die Entenhausener Haushalte. In der Zwischenzeit funktionieren seine Neffen das Haus in ein Tierheim um, gespickt voll mit Katzen, Mäusen, Hasen, Ziegen, Eichhörnchen und auch einem Stinktier. Als die Eichhörnchen einen Stapel Handzettel zerreißen, auf dem der Zirkus Zigarillo eine Hilfskraft sucht, schliddert Donald in eine ganz andere Geschichte. Er bewirbt sich beim Zirkus und erlebt mit dem Affen Jocko eine wilde Geschichte.

Beruf: Hilfsaufseher im Museum [93].
Donald hat mal wieder eine sehr untergeordnete Stellung. Gerade wird er vom Oberaufseher zum Staubwischen verdonnert. Voller Begeisterung stürzt er sich auf die Diamanten, wird aber abrupt zurückgerissen und zu den Wackersteinen geführt. Beim Abstauben eines viereckigen Steines aus der Inka-Zeit fällt ihm dieser runter und zerplatzt wie ein Ei. Diese zufällige Entdeckung erzeugt einen ungeheueren Wirbel in der wissenschaftlichen Welt und verschafft Donald als Unterassistent die Teilnahme an einer Expedition ins Land der viereckigen Eier und das hat mit seinem Job überhaupt nichts mehr zu tun.

Beruf: Entwicklungshelfer [94].
Eigentlich ist das eine Dagobert-Geschichte. Dagobert ist süchtig nach dem wilden Mußkatnußtee vom oberen Amazonas und seine Lieferanten, die Muskatellerindianer, haben den Versand eingestellt. Sie erwarten einen Ausbilder vom Amt für Entwicklungshilfe, der ihr Auge für bessere Verdienstmöglichkeiten schärfen soll. Das bringt Dagobert auf die Palme, und er bricht mit dem nächsten Flieger nach Südamerika auf. Im Flugzeug trifft er Donald, der sich als der erwartete Entwicklungshelfer entpuppt und von seine Neffen begleitet wird. Im Amazonasgebiet angekommen, trennen sich für kurze Zeit ihre Wege. Dagobert versucht's auf die heimliche Tour, Donald tritt seinen Job an. Bei seinem Unterricht geht Donald stark auf die Wünsche der Eingeborenen ein und bringt ihnen Bongotrommeln und Kochen bei. Als er dem Medizinmann bei der

Anfertigung einer Schrumpelbrühe für Schrumpfköpfe hilft, beginnt die Katastrophe, denn das Gegenteil tritt ein. Alles was mit der Brühe in Berührung kommt, wird riesig groß. Hals über Kopf fliehen sie gemeinsam mit Onkel Dagobert, versteckt in einem Schlauchboot randvoll mit Muskatnüssen. Zu Hause angekommen wird Donald mit der Begründung gefeuert, Unterricht im Trommeln und Kochen sei zu wenig. Dieser Meinung kann ich mich nicht anschließen. In diesem Job hat Donald eine zweite Chance verdient!

Beruf: Straßenbahnschaffner [95].
Immer wenn Donald in die Straßenbahn einsteigen will, um zur Arbeit zu fahren, bekommt er vom Schaffner zu hören 'Besetzt! Nehmen sie die nächste!'. Das Resultat: er fliegt bei jedem Job raus, weil er laufend zu spät kommt. Doch Rache ist süß. Er bewirbt sich bei der Städtischen Straßenbahn und hat nun die Genugtuung, selber die Fahrgäste draußen stehen zu lassen: 'Besetzt! Nehmen sie die nächste!'.

Beruf: Lehrer [96].
Donald sitzt vor einer Schulklasse (inkl. Tick, Trick & Track) und teilt ihnen das Ziel des diesjährigen Schulausfluges mit: es geht mit Omnibus und Hubschrauber zum Grand Canyon. Daß da die wildesten Dinge passieren, sollte uns allen klar sein, doch leider erfahren wir nichts weiteres über Donalds pädagogische Fähigkeiten.

Beruf: Kinderfotograf [97].
Donald hat wieder einmal einen neuen Beruf: Fotograf mit der Spezialität Kinderfotos. Doch restlos glücklich ist er nicht, er wünscht sich vielmehr, Reisefotograf zu sein. Dann käme er in der Welt herum und könnte die tollsten Dinge fotografieren. Er überredet Dagobert, ihm eine Reise zu finanzieren, um die Sonnenfinsternis in Lhasistan zu fotografieren. Doch sein Ausflug endet kläglich, und die Geschichte endet, wo sie begonnen hat, Donald verdient weiterhin sein Geld mit Kinderfotogafien. Leider kommen wir nicht in den Genuß, auch nur ein einziges Kinderfoto vom Meister zu sehen, so kann auch keine Wertung abgegeben werden.

Beruf: Raumpfleger [98].
Donald hat gerade eine unheimlich schlechte Phase. Ein Wutanfall jagt den nächsten, er hat keinen Job, Krach mit den Kindern und Ärger mit Daisy. Da hat Daisy die zündende Idee, Donald einen Job als Raumpfleger auf ihrer Arbeitsstätte zu besorgen. Denn ihr Chef Herr Mildebarth ist der gütigste und verständnisvollste Mensch, den sie kennt. Klar, daß Donald ihn schafft, nicht weil er als Raumpfleger nicht taugt, sondern weil er sich unmöglich benimmt. Daisy ist kreuzunglücklich, sie will doch für Donald nur das Beste. Erneut hat sie eine Idee und die erweist sich als Spitze. Der Superjob für Donald ist Testboxer für Maisbirnen. Hier kann er alle Aggressionen abbauen und läßt seine Umwelt in Ruhe. Wie lange er das wohl aushält?

Beruf: Kokosnußviertler [110].
Tiefster Winter in Entenhausen und Donald träumt von einem Urlaub in der Karibik mit Strand und Palmen. Die finanzielle Grundlage sollte ein Job in der Kokosfettfabrik schaffen. Donald hatte auch schon klare Vorstellungen. Er wollte vom gewöhnlichen Kokosnußviertler zum Kokosnußhalbierer aufsteigen, um letztendlich als Kokosnußeinkäufer die Tropen zu bereisen. Leider hören wir von Trick, daß Donalds Boß von seinen Fähigkeiten nicht sehr überzeugt war und ihn feuerte. Die Gründe erfahren wir leider nicht und so ist es nur fair, diesen Job nicht zu bewerten.

Beruf: Plakatierer [114].
Donald klebt gerade Plakate mit der Aufschrift 'Sehen Sie Sterne? Dann werden Sie Mr. Universum!' an einen Bretterzaun, als ihn Tick, Trick und Track fragen, warum er nicht berühmt ist. Donalds Antwort "Und im übrigen habe ich keine Zeit für dumme Fragen. Ich muß heute noch

378 Plakate kleben!" lassen sie nicht gelten und stürzen ihn Hals über Kopf in ein gewaltiges Abenteuer im Weltall.

6.3 DOWN´s

Beruf: Offizieller Fischbeobachter beim Amt für Fischereiwesen Entenhausen [5].
Donald muß in Zone 7 Anzahl, Arten und Bewegungen der Fische beobachten und täglich darüber Bericht erstatten. "Das ist der Job, den ich mir immer gewünscht habe! Und ich bin bestens vorbereitet!" Mit der Bestimmung der Fische klappt es auch hervorragend, mit dem Zählen nicht so ganz, und zu allem Überfluß kommt noch ein Fisch daher, der nicht nach Zone 7 gehört, ein - wie sich später herausstellt - Schmallippendämling, einer der seltensten Fische der Welt. Unwissend vertreibt ihn Donald und handelt sich damit den Ärger seines Vorgesetzten ein. Bei seinen Anstrengungen, diesen seltenen Fisch wiederzubeschaffen, scheut Donald weder Kosten noch Mühen. In einer atemberaubenden Suchaktion gelingt es trotz Kraken und Unwetter, ihn einzufangen. Doch Donald hat sich getäuscht, der Fisch entpuppt sich als Kurzschwänziger Tölpeltäuscher. Aber Glück im Unglück, dieser ist viel seltener als der Schmallippendämling. Das ist gerade nochmal gutgegangen. Und Donald? Er wird in den Innendienst versetzt - als Assistent der Vorzimmerdame der zweiten Chefsekretärin. Hier verdient er zwar nur noch die Hälfte, aber es kommt ihm kein Fisch mehr zu nahe.

Beruf: Handelsvertreter bei der Firma Schilda & Co [6].
Donald hat zwar den Einführungskurs der Firma mit 'Sehr Gut' bestanden, doch in der Praxis beißt er sich bereits an seinem ersten Opfer, Dietbert Dengerle, die Zähne aus. Es gelingt ihm nicht, auch nur ein einziges Schild 'mit lustigen Sprüchen drauf zum Aufhängen' zu verkaufen. Ein vorbeikommender Kollege einer anderen Firma verkauft Herrn Dengerle auf Anhieb zwölf Schilder, Aufschrift 'Vertreter unerwünscht'.

Beruf: Leiter eines Reinigungstrupps der Stadtreinigung Entenhausen [10].
Kurz vor dem Besuch seines Kollegen aus Gantershofen inspiziert der Bürgermeister mit einigen Stadträten das verdreckte Entenhausen. Sie beschließen eine Reinigungsaktion, es fehlen nur noch hochmotivierte Straßenreiniger. In dem Moment kreuzt Donald ihren Weg, als er Kopf und Kragen riskiert, um seine Zeitung mit gelöstem Preisrätsel einzufangen. Das gelingt ihm zwar nicht, aber der Bürgermeister, der die Aktion mißinterpretiert, bietet ihm sofort die Leitung eines Reinigungstrupps an, der Entenhausen binnen 48 Stunden auf Hochglanz bringen soll. Donald geht begeistert an die Sache heran "Ich wollte schon immer mal in leitender Stellung tätig sein!" Er überzeugt einen Umweltfrevler im Emil-Erpel-Park, entsorgt mit Hilfe einer Düsentrieb'schen Erfindung den Dreck einer Konfettiparade zu Ehren der Entenhausener Marsastronauten und schafft es, die Stadt blitzblank zu hinterlassen. Nur bei der Entsorgung des eingesammelten Mülls passiert ihm ein Mißgeschick. Der städtische Müllplatz hat bereits geschlossen, deshalb lagert er sämtlichen Müll erst einmal in einer leerstehenden Krawattennadelfabrik. Er konnte nicht ahnen, daß diese nach Feierabend mit 500 Tonnen Dynamit gesprengt wird und Entenhausen knietief mit feinstem Müllstaub bedeckt. Donald samt Bürgermeister finden sich in der Nervenklinik Entenhausen wieder, wo sie einer langsamen Genesung entgegensehen.

Beruf: Schulbusfahrer an der Emil-Erpel-Schule [12].
Donald tritt mit geschwellter Brust, voller Tatendrang und Selbstbewußtsein seinen neuen Job an. Sein erster Auftrag lautet, die Klasse 2b zum Wildpark Wieselbullach zu fahren und dort zu betreuen - ausgerechnet die 2b, die wildeste, frechste und undisziplinierteste Klasse der Schule. Schon während der Fahrt wird Donald terrorisiert, bekommt einen Springball an den Kopf und rammt einen Streifenwagen. Kaum im Wildpark angekommen, klettern die Kinder aus Fenstern und Türen, rasen in den Park und lassen alle Tiere frei. Donald hat alle Hände voll zu tun, gemeinsam mit den Parkwächtern die Tiere einzufangen "Und dabei dachte ich, das wäre ein ruhiger Job!" In der Zwischenzeit kapern die verflixten Lauser den vollbesetzten Zug nach Gansbach und fahren ohne Lokführer ab. Beim Versuch, den Zug zu stoppen, bricht Donald den 'Volle

Kraft'-Hebel ab. Er schafft es gerade noch, in rasender Fahrt die Lok abzukoppeln und so Kinder und Fahrgäste zu retten, bevor die Lok unter riesigem Getöse explodiert. Ein bißchen betroffen sind die Kinder schon, als sie in den Trümmern nur noch Donalds blaue Mütze finden. Doch Donald hat überlebt, wenn auch zerschunden im Dornengestrüpp. Das war's aber auch - trotz bester Vorsätze für diesen Job, haben ihn diese Kinder geschafft.

Beruf: Chefreporter beim Entenhausener Kurier [13].
Donalds Neffen sind frischgebackene Reporter beim Fieselboten geworden und bitten ihn, den renommierten Chefreporter, um einige Ratschläge für erfolgreichen Journalismus. Donald läßt sich voller Stolz in die Karten schauen: Reporterregel 1 "Gute Storys muß man jagen!", wenn es keine gibt, tritt Regel 2 in Kraft "Der Reporter macht sich seine Story!". Donald führt dies eindrucksvoll vor, indem er schlagzeilenträchtig ein Golfspiel manipuliert, einen Krach zwischen dem Filmstar Goggi Grando und seiner Freundin provoziert und eine Massenkarambolage herbeiführt. Doch mit diesem unsauberen Journalismus kommt er bei den Kindern nicht an. Sie machen sich selbst auf die Socken und recherchieren "Wir wollen ehrliche Reporter werden!". Bei seiner Jagd nach einer Story wird Donald von einem Juwelendieb als Helfer mißbraucht. Aber Tick, Trick und Track haben aufgepaßt. Sie sorgen für die Festnahme des Diebes und Donalds Befreiung - aber auf Kosten ihres Onkels. Sie schießen ein Photo von seiner Niederlage, veröffentlichen es im Fieselboten und Donald wird zur Lachnummer. Sein Chef feuert ihn umgehend und stellt stattdessen seine Neffen ein.

Beruf: Arbeiter in der Entenhausener Eiscremefabrik [14].
Bereits zu Beginn der Geschichte fliegt Donald gefolgt von einem Schwall flüssiger Eiscreme in hohem Bogen aus der Fabrik. Mehr erfahren wir nicht, aber eindeutig ein Down.

Beruf: Manegenleiter beim Zirkus Calzoni [14].
Donald blättert 500 Taler hin (mit Geld-zurück-Garantie), um bei der computerunterstützten Arbeitsvermittlung von Fabian Findig endlich einen Job zu finden, der seinen wahren Talenten entspricht. Nach dem Ausfüllen eines Fragebogens über Donalds Neigungen, seine Allgemeinbildung etc., wird der Computer - ein JOB-O-MAT 2000 - damit gefüttert. In diesem Moment sorgt ein Blitzschlag für eine Überspannung in der Stromversorgung des Computers und zu aller Überraschung spuckt dieser aus: Manegenleiter. Und wie der Zufall es will, sucht der Zirkus Calzoni gerade einen. Eine Stunde vor seinem ersten Auftritt übt Donald noch schnell etwas Peitschenknallen und dann "Jetzt kann's losgehen! Dieser Job als Manegenleiter wird eine meiner leichtesten Übungen!". Er glaubt fest an seine Genialität sowie die Unfehlbarkeit des Computers "Jawohl, endlich habe ich meinen Traumberuf gefunden!". Doch dann bricht die Katastrophe aus: der Stich einer rachsüchtigen Wespe, ein falscher Peitschenknall und das Chaos ist programmiert. Donald kann sich gerade noch zu seinem Vermittler retten, der entsetzt feststellen muß, daß der Computer durchgedreht ist. Gemeinsam verbergen sie sich vor dem Volkszorn beim Zirkus Rasantani als vollmaskierte Clowns.

Beruf: Angestellter in einem Uhrenfachgeschäft [17].
Donald kommt zu spät und fängt zu allem Überfluß mit seinem Chef ein Wortgeplänkel über die Genauigkeit seiner alten Armbanduhr an. Kein guter Einstieg! Seine erste Aufgabe besteht darin, mit einem Püschel alle Uhren sorgfältigst abzustauben. Donald geht begeistert an die Arbeit "Staubwischen ist meine Leidenschaft!". Der Chef beäugt ihn zwar mißtrauisch, muß ihm letztendlich doch Lob zollen und läßt ihn an sein bestes Stück ran: eine üppige Standuhr, ein Wunderwerk der Uhrmacherkunst. Ein Fehler, wie sich zeigen soll. Donalds Putzlappen bleibt im Getriebe hängen. Beim Versuch ihn freizubekommen geht innen alles aus den Nieten. In diesem Moment erscheint ein Kaufinteressent, und zu allem Überfluß geht es auch noch auf 12 Uhr zu. Donald - noch in der Uhr - improvisiert zwar das beeindruckende Glockenspiel, doch der Mit-

tagsgong katapultiert ihn aus der Uhr. Sein Schwindel fliegt auf, und fortan verrichtet er seine Arbeit gefesselt als Kuckuck in einer Kuckucksuhr.

Beruf: Verkäufer bei Elektro-Eberlein [18].
Donald tritt einen Job in der Elektrobranche an und zwar in einem traditionsreichen Familienunternehmen. Als er sich gerade mit seinem Arbeitsplatz vertraut macht, läuft ihm der potenteste Stammkunde des Hauses, der Maharadscha von Samafahd über den Weg, an seinem Turban glänzt der berühmte Smaragd 'Protzinoor'. Ein angemessener Kunde für Donald. Der Versuch, ihm einen quadrophonischen Plattenwechsler aufzudrängen, endet ebenso wie die Vorführung eines computergesteuerten Küchenhelfers - nämlich im Chaos. Zum Glück findet Donald den dabei verlorenengegangenen Smaragd, so erhält er vom Chef noch eine Bewährungschance als Parkplatzwächter. Viel ist dort nicht los. Er findet sogar Zeit, das defekte Getriebe an Frau Eberleins Straßenkreuzer zu reparieren. Beim anschließenden Test des Rückwärtsganges rammt Donald ungespitzt ein gerade anfahrendes Auto. Daß in diesem die Gauner saßen, die den Smaragd des Maharadschas gestohlen hatten, war sein Glück. Statt auf der Straße landet Donald in der Bettenabteilung als Testschläfer für Federkernmatrazen. Ein recht klägliches Karriereende.

Beruf: Zweiter Kuckuckspinsler in den Z. Wiebel Uhrenwerken [24].
Vor Donald laufen auf dem Fließband endlose Reihen an Kuckucksuhren vorbei. In den kurzen Momenten, an denen sich der Kuckuck zeigt, wird er angestrichen. Eine äußerst eintönige Arbeit, besonders für Donald, der momentan an einer Langeweileallergie leidet. Prompt schläft er bei der Arbeit ein, verursacht einen Fließbandstau und wird gefeuert.

Beruf: Wasserwerker bei den Entenhausener Wasserwerken [30].
Entenhausen im Dauerregen und Donald hat kein Geld, um in die Ferien zu fahren. Da bietet ihm sein Chef an, sein Ferienhaus in Frankreich zu benutzen. An dieser Stelle endet der berufliche Anteil der Geschichte und Donalds Qualifikation könnte nicht weiter bewertet werden, wenn, ja wenn Donald nicht in den Ferien weitermachen würde. In seinem Urlaubsort in der Provence bietet er nämlich notgedrungen (er hat zwischenzeitlich einigen Mist gebaut) dem Bürgermeister an, die Stadt ans Hauptwassernetz anzuschließen. Und dabei unterläuft Donald ein unverzeihbarer Fehler: er verwechselt die Hauptwasserleitung mit einer Ölpipeline. Es gelingt ihm gerade noch, vor dem Volkszorn ins ferne Massumbaland zu fliehen.

Beruf: selbstständiger Exportkaufmann [27].
Eigentlich hat Donald ja einen Job als Straßenkehrer (siehe ohne Wertung), aber wie so oft fühlt er sich zu Höherem berufen und legt ein kurzes Intermezzo als Exportkaufmann ein. Er leiht sich von Dagobert 10.800 Taler und sticht schwerbeladen mit einem gemischten Sortiment an Bord in See. Ziel sind die in der Arktis beheimateten Eskimos. Doch bei der Zusammenstellung seiner Handelswaren zeigt sich wenig Professionalität: die Köderwürmer erweisen sich als Bohrwürmer und bringen das Schiff fast zum Sinken; die Parfüms erweisen sich als zu zart im Geruch und daher als unverkäuflich; und die von den Eskimos dringend benötigten Kerzen hat Donald während der Überfahrt aufgebraucht, um das Parfüm zu wärmen. So'ne Pleite. Da haben Tick, Trick und Track eine Idee. Sie tauschen die bunten Glasscherben, der mittlerweile zerborstenen Parfümflaschen, gegen eine Schiffsladung Rentierbutter. Diese beginnt jedoch auf der Rückfahrt zu schmelzen. Zufällig findet Donald einen Eisberg, der wie ein Bootshaus aussieht und erreicht mit diesem auch Entenhausen. Doch die Rentierbutter wurde zwischenzeitlich verheizt, da das Schiff durch den schweren Eisklotz zuviel Energie verbrauchte. So bleibt Donald nur noch der Eisberg - und gerade der wird händeringend von Entenhausener Wissenschaftlern zur Kühlung ihres Rechenzentrums benötigt. Donald fordert 10.800 Taler und kann damit seine Schulden bei Dagobert begleichen. Ergebnis: Donald fühlt sich als prima Kaufmann bestätigt, doch Tick, Trick und Track analysieren treffender "Wenn du mich fragst, einem wirklich tüchtigen Geschäftsmann wäre das nicht passiert!"

Beruf: Assistent von Tierarzt Dr. Breimeier [26].
Anfangs zeigt Donald noch gute Ansätze, wie er neurotische Tiere von neurotischen Besitzern wieder in Schwung bringt: er unterzieht Polly (Papagei) und Minka (Katze) einfach einer Gemeinschaftstherapie. Doch bereits bei der Behandlung von Bessy (Schäferhund) schießt er über's Ziel hinaus: er flößt ihr nicht nur Angst vor den Schafen des Nachbarn, sondern auch vor den eigenen Schafen ein! Der Höhepunkt ist die Heilung der depressiven Elefanten des Baron von Itzenplitz. Mit nur einem kleinen Mäuschen bewirkt Donald eine Massenstampede der ganzen Herde.

Beruf: Versicherungsagent für die München- Mannheimer [28].
"Alsdann, Kinder, drückt mir die Daumen für meinen neuen Job. Wenn er mir gefällt, behalte ich ihn und mache hoffentlich jeden Monat eine Menge Kohle!" mit diesen Worten beginnt Donald seinen Job bei der Versicherungsagentur Heiser. Voller Stolz sitzt er an einem protzigen Schreibtisch und schließt umgehend - sein Chef ist gerade mal in die Registratur gegangen - eine Unfallversicherung mit einem gewissen Herrn Stacholter ab. Das bringt seinen Chef auf die Palme: "Ja, sind Sie denn von Sinnen? Der Herr Stacholter ist der Schrecken jeder Versicherung! Der ist der wandelnde Unfall in Person!". Ein Steckbrief im Büro hätte Donald eigentlich vor dieser Person warnen sollen. Jetzt hetzt ihn sein Chef hinter Stacholter her, damit er dafür sorgt, daß ihm kein Unfall passiert. Während seiner Tätigkeit als Schutzengel muß Donald Stacholter immer wieder aus haarsträubende Situationen befreien. Den Schlußpunkt setzt eine Flugzeuglandung auf einer Landstraße, bei der Donald den Wagen seines Chefs zu Schrott fährt. Das Ende liegt auf der Hand: Donald wird gefeuert. Ironisch meint Tick dazu "Immerhin hast du bis zum Nachmittag durchgehalten, das ist doch schon was!".

Beruf: Hundeausführer für Dagobert Duck [36].
Dagobert will mit Direktor Köhnlöchner, der begleitet von Ehefrau und Hund gerade in der Stadt weilt, Geschäfte machen. Für diese Zeit bietet er Donald an, den Hund auszuführen und ihn bei erfolgreichem Geschäftsabschluß angemessen zu belohnen. Donald nimmt den Job begeistert an ... und versagt auf ganzer Linie. Plumpsi, so heißt der große Zottelhund, reißt sich bereits an der ersten Ecke los und jagt einer Katze hinterher. Dabei fällt er auf ein einlaufendes Schiff und verschwindet in der Quarantänestation. Wohl oder übel muß Donald - verkleidet mit einem Hundekostüm - Plumpsis Rolle einnehmen. Er darf bellen, auf allen Vieren laufen, Frauchens Gesicht abschlecken und einen Napf mit Schappo fressen - was tut man nicht alles, damit Dagobert den Vertrag abschließen kann! Am Ende erhält jeder, was er verdient: Dagobert eine Million Taler und Donald einen großen, frischen Knochen. Beschämend!

Beruf: wissenschaftlicher Assistent am Forschungszentrum Entenhausen [41].
Eigentlich will Donald ja persönlicher Assistent bei Professor Quackenfeldt werden, einer Koryphäe auf dem Gebiet der vergleichenden Tierforschung. Doch die Assistenz beschränkt sich zunächst auf die Mitarbeit an einem Experiment. Dies soll beweisen, daß es ein Ammenmärchen sei, daß Menschen intelligenter als Affen sind. Teilnehmer sind Donald und der Affe Jocko. "Irgendwie habe ich das Gefühl, daß dieser Test doch etwas unter meinem Niveau liegt!" sinniert Donald, während er verschieden geformte Klötzchen in vorgestanzte Löcher stecken muß. Es schließen sich weitere Tests an: Überblick im Straßenverkehr und Verhalten im Stadtpark. Und immer schneidet Donald schlechter ab, als der Affe. Sei es, daß Jocko hinter dem Rücken des Professors auf Kosten Donalds heimtückisch und gemein handelt, sei es, daß Donald einfach nur Pech hat, oder daß der Professor nur seine Theorie gelten läßt - das Ergebnis ist das gleiche: der Affe wird neuer Assistent bei Professor Quackenfeldt, Donald nicht.

Beruf: Wachmann im Freizeitpark [45].
Am Tag der Eröffnung des neuen Freizeitparks sorgt Wachmann Donald für Ordnung und den ungestörten Ablauf der Veranstaltungen: "Donald Duck, der Hüter von Sicherheit und Ordnung! Da bin ich ja die Erfolgsleiter ganz schön raufgestolpert!" Doch ausgerechnet diesen Park und diesen Tag hat sich Langfinger-Leo, der gerissenste Taschendieb des Jahrzehnts, ein Meister der Verkleidung, für einen neuen Beutezug ausgesucht. Der Park ist noch nicht einmal eine Stunde offen, und bereits 19 Leute sind beraubt worden. Wachmann Donald kommt ganz schön ins Schwitzen. Er verdächtigt und verfolgt grundsätzlich die Falschen und hilft auch noch dem Taschendieb. Sein Chef gewährt ihm eine letzte Chance - das sollte sich als Fehler erweisen. Bei einer wilden Verfolgungsjagd über Geisterbahn, Autoscooter und Achterbahn wird Leo geschnappt. Es ist aber nicht derjenige, den Donald die ganze Zeit gejagt hatte, sondern der, auf den der Gejagte von der Achterbahn aus gefallen ist. Der Gejagte erweist sich als Neffe des Parkbesitzers und als Nachfolger für den gefeuerten Donald.

Beruf: Fensterputzer [53].
Haus Höhenrausch, das höchste Gebäude in Entenhausen, wartet darauf, von Donald gereinigt zu werden. "Für einen furchtlosen Fensterputzer wie mich kann es gar nicht hoch genug sein! Je höher, desto besser!" mit diesen Worten schreitet Donald zur Tat. Zu Beginn gibt er seinen Neffen noch schnell eine Kostprobe seiner eleganten, traumhaft sicheren Arbeitsweise. (Allein schon vom Hinsehen wird es dem Betrachter flau!) Dabei fällt er in schwindelerregender Höhe aus dem Fenster, landet auf einem schmalen Sims, krabbelt an der Hauswand entlang, klemmt seine Finger in einem zufallenden Fenster und wird bei einem Rettungsversuch von einem zappelnden Feuerwehrschlauch wieder ein paar Etagen tiefer geschleudert. Endlich naht die Rettung in Gestalt zweier konkurrierender Gruppen: einmal Polizei und einmal Haus-Sicherheitsdienst. Beim Gerangel um ihn entgleitet Donald ihren Händen. Er kann sich gerade noch an eine Fahnenstange klammern; diese bricht und katapultiert ihn durch eine Fensterscheibe ins Gebäude auf einen Rollwagen. Auf diesem düst er durchs Haus, fällt in einen offenen Fahrstuhlschacht und fluscht, 10 Etagen tiefer, erneut aus einem Fenster. Der Rest ist freier Fall, nur etwas abgebremst durch die vielen Markisen, bis zum Fischmarkt Tümmler, Erdgeschoß. Danach ist Donald fertig mit der Welt und kreischt schon vor Angst, wenn er nur die Bordsteinkante runtergehen muß.

Beruf: Gebührenkontrolleur (von eigenen Gnaden) [57].
Donald hat vergessen für diesen Monat die Fernsehgebühren zu bezahlen und wird prompt beim Schwarzsehen erwischt. Geldstrafe und Abtransport seines Fernsehers wurmen ihn zwar, doch er ist einsichtig. Er ist sogar zu einsichtig, denn er baut sich ein eigenes Peilgerät, ernennt sich zum Mitglied der Freiwilligen Gebührenkontrolle und macht sich auf die Jagd nach weiteren Schwarzsehern. Doch sein selbstkonstruiertes Peilgerät führt Donald total in die Irre, was seinem Übereifer aber keinen Abbruch tut. "Aller Welt werd´ ich beweisen, was für ein toller Gebührenkontrolleur ich bin!" Dem ersten vermeintlichen Schwarzseher zerstört er das Piranha-Becken, das er für einen getarnten Fernseher hält, dem zweiten, der sich als Intendant des Entenhauseners Fernsehens entpuppt, ruiniert er das Dach, und beim dritten Anlauf legt er die Wetterwarte Entenhausen in Schutt und Asche. Auf einer Wetterrakete, die volles Rohr auf seine Garage knallt, kann er gerade noch entfliehen: "Das war's! Jetzt gebe ich mich geschlagen!"

Beruf: Glasermeister von Weltruf [60].
Donald zeigt sein Geschick beim Behandeln einer Goldfischglasfraktur und der Reparatur einer antiken, unersetzlichen Autolampe. Wirklich beeindruckend, wie er das schafft! Doch seinem Anspruch, ab sofort mehr im Scheinwerferlicht der Öffentlichkeit stehen zu müssen, kann nicht unbedingt gefolgt werden. Und es kommt, wie es kommen muß: er erhält den Auftrag, das zerbrochene Glas der großen Uhr am Fernsehturm auszuwechseln. Statt Geld verlangt Donald eine Live-Fernsehübertragung und sonnt sich vor dem großen Publikum in seiner Genialität. Doch in seiner Überheblichkeit macht er einen kleinen, aber entscheidenden Fehler. Der auf Maximum

eingestellte Ultraschallerzeuger zerstört alles Gläserne in Entenhausen, sämtliche Fenster, alle Fernseher und auch sein gerade erst kunstvoll restauriertes Goldfischglas.

Beruf: Duftkünstler [67].
Donald kreiert in einem eigenen Labor erlesene und effektive Düfte für jeden Zweck. Die Spezialessenz 'Unwiderstehlich' wirkt als Liebeselexier, 'Kaufmich light' sorgt für einen ungezügelten Kaufrausch, und das 'Arbeitselexier' macht seinem Namen alle Ehre. Donald und seine Kunden sind begeistert; Tick, Trick und Track weniger, sie halten es für unanständig, Menschen gegen ihren Willen zu etwas zu zwingen. Doch Donald winkt ab: "Interessiert mich nicht, wenn ich Kohle machen kann! Sollen die Leute eben besser auf sich aufpassen!" Doch als er einen Auftrag aus der Politik zwecks Wählermanipulation annimmt, platzt seinen Neffen der Kragen. Sie vertauschen die Düfte, schaffen ein gewaltiges Chaos und sorgen dafür, daß Donald vor seinen Kunden Reißaus nehmen muß. "Besser ein Versager als ein Mann ohne Skrupel!" meinen die Kinder und Donald scheint die Botschaft verstanden zu haben.

Beruf: Weihnachtsmann bei Foto Flegel [75].
Es ist kurz vor Weihnachten und Donald, wie immer, pleite. In letzter Minute findet er den Job "Ihr Foto mit dem Weihnachtsmann". Aber er fliegt umgehend raus, weil er jedes Bild verwackelt - und das nur, weil er morgens nicht gefrühstückt hat, um nicht zu spät zur Arbeit zu kommen. Kurzer und erfolgloser Auftritt als Weihnachtsmann!

Beruf: Schäfer [72].
Auf der Entenhausener Heide wachen Donald, der Schäfer, und sein Hund Hektor über das Wohl einer Schafherde. Alles was die beiden zu ihrer Verständigung brauchen, sind ein paar kurze Pfeifsignale. Dadurch übermittelt Donald seinem überaus verständigen Hund alle notwendigen Anweisungen, sei es, um die Schafe einen Werbespruch ins Gras fressen zu lassen oder um eine Horde Schulkinder einzufangen. Donalds Ruf kommt dem Bürgermeister zu Ohren, der ihn bittet, Entenhausen beim diesjährigen Schäferwettbewerb zu vertreten. Selbstsicher tritt Donald an, hat aber im entscheidenden Moment vom Kekseknabbern einer derart trockenen Mund, daß er nicht mehr pfeifen kann. Durch diese Disziplinlosigkeit Donalds kann kein Befehl zu Hektor übermittelt werden und der Auftritt endet im Fiasko. Ganz Entenhausen ist blamiert und Donalds Karriere als Schäfer beendet.

Beruf: Kapitän [81].
Donald hat sich gerade den Traum von einem Leben auf See erfüllt. Er schippert mit seinem Kahn "Daisy III" nach Schlickstadt, dem Treff aller Hochseeangler, um hier mit Angelfahrten das große Geld zu machen. Reichlich ungeschickt legt er im Hafen an und geht sofort auf Kundenjagd. Die erste Fahrt geht völlig in die Hose und macht ihn zum Gespött seiner Kollegen, die in ihm keine Konkurrenz sehen. Das ändert sich in dem Moment, als bekannt wird, daß ein Inspektor des Club Maritim den Ort auf seine Tauglichkeit für die Ansiedlung eines neuen Ferienparks prüfen will. Sie wittern das große Geschäft, das ihnen der trottelige Donald verderben könnte. Und so geschieht das Unvermeidliche, die Kollegen stürzen sich alle auf den vermeintlichen Inspektor, Donald gerät an den richtigen. Und Donald macht alles falsch; das Benzin geht aus, er hat keine Ahnung, wo die besten Fischplätze sind, seine Angel ist untauglich, sein Essen ungenießbar, und dazu geraten sie manövrierunfähig in einen Sturm. Doch wie es der Zufall will, spült sie der Sturm zurück nach Schlickstadt, und angelockt von Donalds fürchterlichem Fraß verfängt sich auch noch ein riesiger Schwertfisch im Ankertau. Ende gut, Alles gut. Schlickstadt macht das Rennen um den neuen Ferienpark und Donald verkauft sein Rezept als Schwertfischköder. Aber als Käpt'n war er ein großer Reinfall!

Unverdrossen startet Donald einen weiteren Versuch [87]. Er kauft einen Frachtkahn namens "Nixe" und geht mit seinen Neffen auf Tour: 200 Schachtel Veilchenseife nach Acapulco. Un-

terwegs zwingt ihn jedoch ein Unwetter die ganze Ladung über Bord zu werfen. Dadurch erzeugt er einen gewaltigen Schaumberg, in dem Ozeandampfer und ganze Fischerdörfer versinken. Unerkannt retten sie sich in einen kleinen mexikanischen Hafen, wo sie 50 Sack Bohnen bunkern. Aber das Glück ist ihnen auch weiterhin nicht hold. Sie stranden auf einem schlafenden Wal. Da erwacht in Donald das Jagdfieber und die Aussicht auf einen riesigen Gewinn. Mit seinem Anker ködert er den Wal. Das hätte er besser nicht gemacht. Der Wal reißt sie mit sich, zwingt sie unter Wasser und läßt sie auf einem Felsen stranden. Nach kurzer Zeit beginnen die naß gewordenen Bohnen unter Deck zu quellen und sprengen das Schiff. Mühsam retten sich Donald und die Kinder mit einigen zusammengezimmerten Planken und Donald muß zugeben, das war das "Ende einer Laufbahn bei der christlichen Seefahrt!"

Beruf: Wäscher im Entenhausener Wasch- und Reinigungszentrum [82].
Nach 6 Wochen am Rubbelbrett überredet Donald seinen Chef, ihm eine verantwortungsvollere Tätigkeit zuzuweisen. Probehalber für einen Tag wird er zu den Waschmaschinen gesteckt, doch er braucht keinen Tag, um das absolute Chaos anzurichten. Zuerst verwechselt er die Waschprogramme bei den Pfadfinderuniformen. Bei seinem Rettungsversuch wird der Chef, getroffen von einem riesigen Schwall Wasser, ohnmächtig. Zwangsläufig übernimmt Donald den Laden und kann zeigen, was in ihm steckt. Der wertvolle Silberfuchskragen einer Kundin wird gewaschen, statt gereinigt, was ihm überhaupt nicht bekommt, der Leinenanzug eines Kunden wird übertrocknet und schrumpft dadurch rapide. Und zu guter Letzt überfüllt Donald die riesigen Waschmaschinen mit Waschpulver und bringt sie zum Bersten. Das ganze Entenhausener Wasch- und Reinigungszentrum ist eine einzige Ruine. Der aus seiner Ohnmacht erwachte Chef versteht die Welt nicht mehr und Donald macht sich ganz leise aus dem Staub.

Beruf: Holzfäller im Sägewerk von Dagobert Duck [83].
Donald ist zum Äxteschleifen degradiert worden, nachdem sein zuletzt gefällter Baum den Vorarbeiter Holzwarth beinahe erschlagen hätte. Ungeduldig wartet er auf eine Chance, sich zu rehabilitieren. Am Wochenende fährt er mit den Kindern zum Tannenberggipfel und sucht sich ein Prachtexemplar von einem Baum aus. Bevor er ihn fällt, ritzt er noch rasch eine Botschaft in die Rinde "Donald Duck hat diesen Baum gefällt!". Der Baum stürzt auch wie geplant in den Fluß, der zum Sägewerk führt. Doch dadurch, daß Donald vergessen hat, vorher Krone und Geäst abzumachen, sorgt der riesige Stamm für einen gewaltigen Stau im Fluß. Dagobert und sein Vorarbeiter gehen der Sache auf den Grund und überführen Donald als den Verursacher. Das war ja auch nicht schwer, hat dieser doch groß in den Baum seine Initialen eingeritzt. Donald darf den ganzen Schlamassel wegräumen und schwört "Ächz! Stöhn! Eins weiß ich bestimmt: Das war der letzte Baum, den ich gefällt habe!".

Beruf: Flußuferpfleger [88].
Die Stadtverwaltung Entenhausen sucht eine dynamische Persönlichkeit, die die Ufer der Persante pflegt und findet sie in Donald! Stolz auf einer Kettenraupe sitzend und voller Elan macht sich Donald an die Arbeit. Doch an der steilen Böschung verliert er die Kontrolle über sein Fahrzeug und es kippt in die Persante. Mit Hilfe des Fähnleins Fieselschweif kann er es bergen und beeilt sich, sein Tagesprogramm zu bewältigen. Ein wenig zu schnell, wie es scheint. Beim Passieren eines Stapels von Holzstämmen löst er aus Versehen den Haltepflock. Die Stämme purzeln in den Fluß und sorgen für einen ungeheueren Stau. Schon nach kurzer Zeit steht halb Entenhausen unter Wasser. So endet Donalds Karriere im Dienste der Stadtverwaltung.

Beruf: Wahlkampfmanager [89].
Dagobert regt sich fürchterlich über die Verschwendungssucht der Entenhausener Kommunalpolitiker auf. Zufällig stehen gerade die Wahlen zum Oberbürgermeister an und Donald überredet Dagobert zu kandidieren. Während Dagobert ein einfacher Wahlkampf vorschwebt mit ein paar Flugblättern und Plakaten, will Donald jedoch eine richtige Kampagne aufziehen mit Schmackes, Rambazamba und Werbepower. Er drängt sich dem zögernden

Schmackes, Rambazamba und Werbepower. Er drängt sich dem zögernden Dagobert als Wahlmanager auf und startet eine Riesenkiste: Autokorso, Musikkapellen, Festessen, teuerste Werbegeschenke, Gratiseinkäufe und vieles mehr. Dagobert fällt wegen der Unkosten von einer Ohnmacht in die nächste, doch Donald kann ihn immer wieder mit den großen Erfolgsaussichten ködern. Aber das dicke Ende, es naht! Die Wahl endet mit einer überwältigenden Niederlage für Dagobert. Einstimmige Meinung: "Der Wähler will bloß keinen extrem ausgabefreudigen Oberbürgermeister!" Genau das wollte auch Dagobert nicht. Umso größer ist seine Wut auf Donald, der ihn in diesen Schlamassel hineingezogen hat. Und wo steckt Donald? Nein, nicht auf der Flucht nach Timbuktu. Diesmal haut er ab nach Grönland.

Beruf: Polizist [91].
Donald mal wieder ohne Job, aber auf der Suche nach Höherem, stößt auf eine Anzeige der Entenhausener Polizei, in der Nachwuchskräfte gesucht werden. Im Ausbildungszentrum werden die Kandidaten auf ihre körperliche Fitness getestet. Mit Tricks schafft Donald den Trainingskurs und da beim Selbstverteidigungstest alle Mitbewerber k.o. gehen, bleibt dem genervten Ausbilder nichts anderes übrig, als Donald einzustellen. Dieser wird in eine schmucke Uniform gesteckt und darf sich als Verkehrspolizist bewähren. Ein Kampf mit einer Wespe und ein dadurch heraufbeschworenes Verkehrschaos sorgen für die Versetzung in den Innendienst. In der Funkzentrale schäkert er mit den Kolleginnen und erzeugt erneut ein Verkehrschaos. Es folgt der Streifendienst. Hier gelingt es ihm zwar, einen Einbrecher zu stellen und zu überwältigen, aber statt des Einbrechers legt er sich selber die Handschellen an. Seine letzte Chance erhält er als verdeckter Ermittler. Aber erneut setzt er aufs falsche Pferd. Und da er auch noch den Polizeipräsidenten verprügeln will, weil der ihn entläßt, beendet Donald seine Karriere bei der Polizei in der Arrestzelle.

Beruf: Generalunternehmer [92].
Daisy beschimpft Donald als Oberfaulenzer, aber das läßt er sich nicht bieten. "Sie brauchen einen Mann für alle Fälle? Ich erledige alles, überall, zu jeder Zeit! Anruf genügt - Donald Duck, Entenhausen 30986!" so lautet seine Annonce. Seine Neffen sind zwar sehr skeptisch wegen dieser vollmundigen Anzeige, doch Donald fühlt sich zum Generalunternehmer berufen und läßt keine Widerrede zu. Seine Terminliste ist äußerst eng gesteckt 20:00, 20:10, 20:15, 20:20 und alles abendfüllende Aufgaben, doch Donald geht unverdrossen an die Unternehmen heran "Pro Job hab' ich nur ein paar Minuten! Das sind Herausforderungen, die ich liebe! Packen wir's an!". Es gelingt ihm zwar, recht pünktlich alle Termine anzutreten, aber erfüllen kann er keinen einzigen. Sein ganzer Erfolg besteht darin, daß ihn eine Horde verärgerte Frauen durch Entenhausen hetzt.

Beruf: Hotelgeschäftsführer [101].
Donald erhält von Dagobert eine Chance als Geschäftsführer des Bad-Hotels in Sauerbrunn. Hört sich gut an! Doch wie man Dagobert kennt, hat die Sache einen Haken. Und der Haken sieht so aus: Das Hotel ist eine Bruchbude, der Ort von den meisten Einwohnern verlassen und die nächste Straße 10 km entfernt. Alles in allem tote Hose! Aber unverdrossen machen sich Donald und seine Neffen daran, das Hotel flottzumachen. Und schon naht der erste Gast: Dagobert in Verkleidung, der seinen Neffen testen will. Donald, der ihn nicht erkennt, übernimmt sämtliche Funktionen des Hotelpersonals: vom Fahrer über Portier, Empfangschef, Page bis hin zum Zimmerkellner. Alles klappt vorzüglich, bis er einen Scheck über 10 Millionen im Hotelsafe deponieren soll. Das bringt Donald völlig aus der Fassung. Er verschlampt die Safekombination und in seinem Bestreben den Geldschrank mit Gewalt zu öffen, legt er das halbe Hotel in Schutt und Asche. Test nicht bestanden, sagt Dagobert und feuert seinen Neffen.

Beruf: Detektiv [118].
Donald hat eine neue Idee, um an Geld zu kommen. Er eröffnet die 'Detektei Duck'. Auch die Kinder sind Feuer und Flamme und bieten sofort ihre Mithilfe an. Doch wie Donald so ist,

Ruhm und Ehre für ihn, der Rest für die anderen. Erst steckt er die Kinder in den Innendienst zu Telefon und Buchhaltung. Als diese rumnörgeln, gibt er ihnen den öden Job, Daisy's entlaufene Katze Molly einzufangen. In der Zwischenzeit wittert Donald einen einträglichen Auftrag. Denn Dagobert braucht Hilfe, weil er von den Panzerknackern bedroht wird. Donald tarnt sich, wird aber umgehend von den Panzerknackern hopsgenommen und darf zusehen, wie sie mit dressierten Mäusen Dagoberts Geldspeicher knacken. Alles läuft für die Panzerknacker nach Plan, bis Tick, Trick und Track auf der Jagd nach der Katze Molly, die wiederum auf der Jagd nach den dressierten Mäusen, auftauchen und den Raub beenden. Gewinner dieser Geschichte sind Tick, Trick und Track, Daisy, Dagobert und die Katze Molly, eindeutige Verlierer die Panzerknacker, ihre Mäuse und Detektiv Donald.

7. Donalds Hobbies

Großen Aufschluß über den Charakter einer Person geben deren Hobbies. Leider bleibt Donald nicht viel Zeit, um groß irgendwelchen Hobbies nachzugehen. Seine vielen Jobs und seine vielen abenteuerlichen Reisen verschlingen einen Großteil seiner Zeit. Und den Rest verbringt er bekanntlich am liebsten mit Faulenzen und Schlafen. Was bleibt da noch übrig für Hobbies?

Es sind zwei Hobbies, die sich mir nach langjährigen Beobachtungen erschlossen haben. Für die nimmt er sich immer die notwendige Zeit! Das ist zum einen das Kochen und zum anderen das Angeln.

Donald kocht für sein Leben gern - meist einfache Kost, aber unglaublich lecker. Für sich und seine Neffen, häufig auch für Dagobert und andere Familienangehörige, zaubert er aus einer nicht gerade üppig bestückten Speisekammer die köstlichsten Gerichte.

Gewürdigt wird diese Leistung durch niemand anders als Sophie Wilhelmine Scheibler [113]: "Die Kunst, die uns lehrt, die Nahrungsstoffe, welche uns die Natur verschwenderisch reicht, so zu behandeln, daß daraus eine gesunde und schmackhafte Speise bereitet wird, ist gar nicht leicht... Man kann an Zutaten noch so viel verschwenden, wenn man nicht vertraut ist mit dem inneren Wesen der Kochkunst, bleibt das Ergebnis ein nichtssagendes, geschmackloses Gericht. Wo aber das Verständnis der Kochkunst vorausgeht, wird bei viel geringeren Mitteln, ja selbst bei der einfachen Hausmannskost nicht bloß der Zweck der Sättigung erfüllt, sondern es ist der Triumph der Kochkunst, daß damit sich noch der Wohlgeschmack, der Genuß und das Wohlleben vereinen!" Ich habe keine Ahnung, wo und wie Donald das gelernt hat, aber daß er ein Meister der Kochkunst ist, ist unumstritten. In der großen Duck'schen Familie kocht nur Oma Duck besser. Ganz interessant fände ich ein Kochduell zwischen Donald und Oma Duck. Mal schauen, wer da die Nase vorn hat?! Ob Donald je gebratene, gedämpfte, braisierte, gepökelte, geschmorte oder farcierte Ente zubereitet hat? Eine abartige Vorstellung, die irgendwie an Kannibalismus erinnert. Genug gesponnen, wenden wir uns dem zweiten Hobby zu.

Donald ist Angler aus Leidenschaft. Hier kennt er sich aus, hier ist er Experte. Und zwar kein Selbsternannter, sondern ein von außen akzeptierter. Für dieses Hobby steht Donald, der notorische Langschläfer, auch in der Früh auf. Und er ist top vorbereitet. Er ist exzellent mit den Eigentümlichkeiten seines Fischwassers und den Gewohnheiten der unterschiedlichen Fischarten vertraut. Blind greift er zur passenden Angelschnur, sei es eine leichte, ungefirnißte aus Seide, eine geflochtene aus Pferdehaar oder eine feine aus Kunststoff. Auch die Wahl des richtigen Köders - seit altersher ein Geheimnis - stellt für Donald kein Problem dar. Er findet zwischen Regenwürmern, Fleischmaden, Schnecken und künstlichen Fliegen garantiert den richtigen, erfolgversprechenden Köder. Viel gerühmt ist auch seine überragende Wurftechnik. Alles in allem ein kompletter Angel.

Das Tolle an Donalds Hobbies ist, daß er sie sogar gelegentlich als Beruf verwenden kann. Und dann steht außerfrage, ob diese Jobs Erfolge oder Niederlagen werden (siehe Up's). So finden wir ihn als Meisterkoch [63] oder als Angelrutentester bei der Angelrutenfabrik Köder [15].

8. Immer wieder Donald

Oberflächlich gesehen kann man Donald als jähzornigen, kleinbürgerlichen Pechvogel charakterisieren. Kennt man Donald besser, erschließt sich dessen vielschichtige Persönlichkeit.

Er ist ein liebenswerter Chaot und Temperamentsbolzen. Wobei gerade sein Temperament unverwechselbar und unvergleichlich ist - einerseits faul, träge und müde, andererseits aufbrausend, unbeherrscht und jähzornig.

Er ist nicht der ewig Unterlegene und der große Pechvogel. Sicher gibt es zuhauf selbstverschuldete Pleiten und Pannen, es gibt aber auch genausoviele Erfolge und Anerkennung.
Wer ist in der Lage, soviel Up's und Down's ungebrochen zu überstehen?

Bei wem läßt sich weder ein Hang zur Arbeit noch zur Sparsamkeit entdecken?
Wer ist zum einen ein armer Schlucker und zum anderen der Erbe des größten Vermögens der Welt?
Wer durchlebt einerseits die wildesten Abenteuer in den unterschiedlichsten Ländern auf unserem Globus und andererseits die nervtötendsten, stupidesten und langweiligsten Jobs in Entenhausen?
Wer kann auf der einen Seite vorausdenkend, aufmerksam, tierlieb, kinderfreundlich, sozial, gewissenhaft, ehrlich, phantasievoll, unermüdlich, selbstlos, wagemutig und aufopferungsvoll sein und auf der anderen Seite faul, arbeitsscheu, überheblich, ungerecht, selbstgefällig, asozial, egoistisch, tierhassend, kinderunfreundlich, ungeduldig, ungeschickt und cholerisch?

Wie oft hat sich Donald schon einen Job gewünscht, der ihn fordert und ihm Ruhm und Ehre einbringt.
Wie oft hat er schon gesagt: Endlich habe ich meinen Traumberuf gefunden.
Wie oft hat er feststellen müssen, daß dieser Job aus den unterschiedlichsten Gründen für ihn keine dauerhafte Lösung darstellt.
Wie ein roter Faden zieht sich diese Kausalität durch Donalds Leben.

Wie wird Donald von seinen Mitmenschen gesehen? Drei besonders treffende Aussagen sollen hier erwähnt werden:

Oma Duck [115] "Donald ist zwar etwas unreif, aber vielseitig begabt!"
Prof. Faselmir Radebrecht [??] "Sie haben ein Heim und hin und wieder eine Arbeit, Herr Duck! Sie sind kein wirklich armer Mann!"
Die beste Aussage kommt von Donald selber [116] "Was kann der Donald denn dafür, daß er so schön ist? Was kann der Donald denn dafür, daß man ihn liebt?"

Und wir lieben ihn alle, das steht doch außerfrage. Aber eine Frage sollte am Ende noch gestattet sein: Kannst Du Dir, lieber Leser, vorstellen, Donald in der eigenen Familie (als Onkel, Schwager, Bruder oder Vater) oder als Nachbar oder als Freund zu haben?

Nachwort

So, es ist geschafft! Das Donald Duck Dossier ist fertig. Naja, eigentlich ist es nicht richtig fertig. Es gibt noch so viel zu berichten und erforschen. Donald ist nach wie vor sehr aktiv und äußerst erlebnishungrig. Es gibt bestimmt noch den einen oder anderen Wesenszug zu entdecken, aber ich glaube, daß seine bestimmenden Charakteristika herausgearbeitet sind.

Vielleicht gibt es ja auch irgendwann einmal eine Fortsetzung? Ein guter Autor sollte sich diese Möglichkeit immer offenhalten. Vorstellbar wäre zum Beispiel ein umfassendes Kapitel über Donalds Abenteuer. Reizen würde mich auch ein Dossier über Daniel Düsentriebs Erfindungen zu schreiben mit wissenschaftlichem Hintergrund. Oder ein Dossier über eine meiner weiteren Lieblingsfiguren aus dem Disney-Universum, dem liebenswerten, faszinierenden Goofy.

Jetzt am Ende dieses Dossiers habe ich den Raum auch mal etwas Persönliches von mir weiterzugeben, Dankesworte, Widmungen, etc.
So gilt mein Dank Walt Disney, Carl Barks, Al Taliaferro, Don Rosa und Erika Fuchs, die der Person Donald Duck so einen vielschichtigen und sympathischen Charakter gegeben haben.
Mein Lieblingszeichner ist übrigens Don Rosa.
Weiterhin danke ich der Deutschen Organisation nichtkommerzieller Anhänger des lauteren Donaldismus (D.O.N.A.L.D.) dafür, daß es sie gibt und wünsche ihr, daß ihr Forschungsdrang und ihre Aktivitäten nicht versiegen mögen.
Letztendlich danke ich meiner Familie, ohne die so ein Werk nicht entstehen kann. Meine Frau Christiane, die mit Comics wenig anfangen kann, hat mich ungestört gelassen, während meine Kinder Sven und Petra mich voller Begeisterung aktiv unterstützt haben.

Ein paar Worte zur Chronologie bei der Erschaffung dieses Dossiers: Begonnen habe ich damit, alle im Haushalt verfügbaren Disney-Comics systematisch zu durchwühlen und auf Donalds Berufe hin abzuklopfen. Das hat unheimlich Spaß gemacht! So entstand als erstes das Kapitel 6. Erst viele Jahre später wurden die weiteren Kapitel hinzugefügt. Das war richtig Arbeit!

Was mir bei den Recherchen auch viel Spaß bereitet hatte, war das Schmökern in Meyers Konversationslexikon von 1903. Wie begrenzt und eng der damalige Wissensstand doch war, und das ist gerade mal 100 Jahre her!
Am 13.9.1996 lagen 41 Seiten vor, am 11.2.1997 waren es bereits 63 Seiten, am 18.12.2000 hatte ich 88 Seiten fertig.
Bis zuletzt habe ich zweigleisig gearbeitet: alle Seiten wurden am Atari erfaßt, redigiert und auf PC-Format umgesetzt. Die fertige Zusammenstellung und Schlußgestaltung wurde am PC vorgenommen.
Bei Rechtschreibung und Grammatik habe ich mich an die alten Regeln gehalten, die Novellierung 1999 kann mir gestohlen bleiben. Ich spiele ja auch regelmäßig Skat nach den alten Regeln, also den Grand mit 20 und nicht 24!

Soll ich denn auch beschreiben, was sich außerhalb des Entenhausener Universums in meiner Heimat seit 1995, dem Beginn des Dossiers, so getan hat? Das Ende der Herrschaft des Großkanzlers Helmut Kohl, das Ende der industriellen Landwirtschaft, das unaufhaltsame Fortschreiten der globalen Klimaerwärmung - das überlasse ich lieber den politischen Chronisten. Was diese aber bestimmt nicht wissen, ist der Wechsel in meinem Musikgeschmack. Ich hatte schon immer ein Vorliebe für harten Bluesrock. Das hat sich ziemlich gesteigert, noch härterer, noch extremer - Gothic, Doom, Speed und Trash sind die Schlagworte.

... aber was hat das schon mit Donald zu tun?!

Literatur

[1] "Der Milchmann", Carl Barks - 60 Jahre Donald Duck, EHAPA Verlag GmbH, Stuttgart 1994
[2] "Kein Tag wie jeder andere", Don Rosa - 60 Jahre Donald Duck, EHAPA Verlag GmbH, Stuttgart 1994
[3] "Gedächnisschwund", Williams van Horn - 60 Jahre Donald Duck, EHAPA Verlag GmbH, Stuttgart 1994
[4] "Interview mit dem Weihnachtsmann" - MM 51/94
[5] "Ein seltsamer Fang" - MM 2/95
[6] "Vertreter unerwünscht" - MM 2/95
[7] "Glück gehabt!(?)" - MM 30/94
[8] "Zum Pechvogel geboren" - MM 31/94
[9] "Ein talentierter Taubentrainer" - MM 32/94
[10] "Das große Reinemachen" - MM 38/94
[11] "Das schwarze Schaf der Familie" - MM 41/94
[12] "Immer diese 2b!" - MM 42/94
[13] "Fairness gewinnt" - MM 43/94
[14] "Vom Knall zum Fall" - MM 44/94
[15] "Ein Fall von Angelsucht" - MM 45/94
[16] "Ein vorbildlicher Sheriff" - MM 35/87
[17] "Der Uhrenfan" - MM 13/88
[18] "Die Verkaufskanone" - MM 32/88
[19] "Zwölf Uhr Mittags" - MM 35/88
[20] "Auf der Höhe der Zeit" - MM 52/88
[21] "Geschichten, die das Leben schreibt" - MM 5/89
[22] "Auf hoher See" - MM 8/89
[23] "Der magische Tunnel" - MM 5/94
[24] "Der Action-Typ" - MM 6/94
[25] "Der rasende Putzmann" - MM 8/94
[26] "Ein Herz für Tiere" - MM 11/94
[27] "Riskante Geschäfte" - MM 18/94
[28] "Hoffentlich gut versichert" - MM 19/94
[29] "Dagobert für einen Tag" - MM 21/94
[30] "Ein aufregender Urlaub" - MM 23/94
[31] "Der letzte Moribundus" - MM 24,25,26/94
[32] "Hartes Training" - MM 26/94
[33] "Der Selbstschuß" - MM 27/94
[34] "Donald, der Haarkünstler" - MM 28/94
[35] "Ein ruhiger Abend" - MM 26/89
[36] "Der Zottelhund" - MM 48/89
[37] "Ein lockerer Job" - MM 49/89
[38] "Donald Duck" - MM 1/90
[39] "Retter in der Not" - MM 2/90
[40] "Klein, aber mein" - MM 7/90
[41] "... macht sich zum Affen" - MM 11/90
[42] "Der brave Feuerwehrmann" - MM 16/90
[43] "Kleinkunst auf der Straße" - MM 21/90
[44] "Geschwänzt" - MM 2/91
[45] "Das Auge des Gesetzes" - MM 41/90
[46] "Ein unersetzlicher Mitarbeiter" - MM 29/95

[47] "Der große Auftritt" - MM 14/91
[48] "Immer mit der Ruhe" - MM 19/91
[49] "Händlergeschick" - MM 34/91
[50] "Ein heimwehkranker Elefant" - MM 39/91
[51] "Auf, auf zu Ruhm und Ehren" - MM 47/91
[52] "Wem die Stunde schlägt" - MM 48/91
[53] "Abwärts" - MM 49/91
[54] "Der erste Held von Olympia" - LTB 222
[55] "Donald Duck, ohne Namen" - MM 51/91
[56] "Auf der Flucht" - MM 2/92
[57] "Der Gebührenschnüffler" - MM 9/92
[58] "Hahn im Korb" - MM 12/92
[59] "Abenteuer im Weltraum" - MM 15/92
[60] "Glück und Glas" - MM 27/92
[61] "Die Wüstendiebe von Farrakesch" - MM 26,27/92
[62] "Akademiker unter sich" - MM 37/92
[63] "Der Meisterkoch" - MM 43/92
[64] "Nur ein armes kleines Würstchen" - MM 51/92
[65] "Der Tieftauchexperte" - MM 16/93
[66] "Unterwegs mit Friedwart Quak" - MM 4/93
[67] "Duft-Geschäfte" - MM 6/93
[68] "Ein erfolgreicher Unternehmer" - MM 30/93
[69] "Keine andere Wahl" - MM 32/93
[70] "Das falsche Gesicht" - MM 35/93
[71] "Düsentrieb, ohne Namen" - MM 37/93
[72] "Die Stunde des Schäfers" - MM 44/93
[73] "Wunder der Tiefsee" - MM 45/93
[74] "Der Pizzamann ist da" - MM 48/93
[75] "Bratpfannen & Gummistopfen" - MM 51/93
[76] "Ein poetisches Weihnachtsfest" - MV 2.A. 1/86
[77] "Der Stakat Super" - MV 2.A. 10/86
[78] "Herausforderung in der Tiefsee" - MV 6/87
[79] "Stationsvorsteher in Nöten" - MV 2.A. 4/87
[80] "Leuchtturmwärter auf Rocky Island" - MV 2.A. 2/88
[81] "Der alte Kahn und das Meer" - MV 10/88
[82] "Widrige Waschvorgänge" - MV 22/89
[83] "Ein fällender Beweis" - MV 26/90
[84] "Ein Blitztelegramm" - MV 5/92
[85] "Die Affen-Adoption" - DDS 2.A. 75
[86] "Die Macht der Töne" - DDS 2.A. 78
[87] "Seemannslos" - DDS 110
[88] "Kettenreaktion" - DDS 110
[89] "Der Wahlmanager" - MM 18/86
[90] "Ring frei" - MM 3/87
[91] "Die Polizei-Karriere" - MM 25/87
[92] "Ein Mann für alle Fälle" - MM 27/87
[93] "Im Land der viereckigen Eier" - DDS 2.A. 50
[94] "Eine würzige Geschichte" - DDS 2.A. 51
[95] "Donald Duck, ohne Namen" - DDS 2.A. 53
[96] "Der Schulausflug" - DDS 2.A. 53
[97] "Die Sonnenfinsternis von Lhasistan" - DDS 2.A. 53
[98] "Der Zornickel" - DDS 2.A. 68

[99] "Großer Auftritt beim Rodeo" - 60 Jahre Superstar Donald Duck, Extraheft zu MM 24/94
[100] "Helden und Haie" - DDS 101
[101] "Die Bewährung" - DDS 124
[102] Meyers Großes Konversationslexikon, 6.Auflage, Leipzig und Wien Bibliographisches Institut 1903 - 1906
[103] Grobian Gans "Die Ducks", Rowohlt Taschenbuch Nr. 1481, 1989
[104] Armistead Maupin "Noch mehr Stadtgeschichten, Band 3", Rowohlt Taschenbuch Verlag GmbH, 1997
[105] NN "Unbekanntes Biologiebuch"
[106] Michael Moorcock "Die Rache der Rose - 8. Roman des Elric-Zyklus", Heyne Taschenbuch Nr. 06/5190, 1995
[107] Die Prinzen "Schwein sein"
[108] "Wie man Millionen macht" - LTB 249
[109] "Schulden und Schliche" - LTB 281
[110] "Urlaub mit Umwegen" - LTB 281
[111] Klaus Kinski "Ich bin so wild nach deinem Erbeermund", Rogner & Bernhard GmbH, 1975
[112] Das große Buch des Wissens, 4.Auflage, Bertelsmann Lesering, 1965
[113] Sophie Wilhelmine Scheibler "Allgemeines Deutsches Kochbuch für alle Stände", Amelangs Verlag Leipzig, 1885
[114] "Am Rande des Sonnensystems" - MM 7/2001
[115] "Die 10.000 Taler-Wette" - LTB 251
[116] "Das Oberhaupt der Familie" - LTB 247
[117] "Die Schreckensnacht" - MM 2/2000
[118] "Ein Fall für Molly" - MM 12/2000
[119] "Aliens - sie sind da!" - LTB 282

Abkürzungen:

MM = Micky Maus
LTB = Lustiges Taschenbuch
MV = MickyVision
DDS = Die tollsten Geschichten von Donald Duck - Sonderheft
2.A. = 2.Auflage

Anhang

In diesem Anhang finden sich zeitlich und thematisch ungeordnete Dokumente, Zeichnungen und Zitate, die dieses Dossier abrunden, aufgestellte Theorien belegen oder einfach zu interessant sind, um sie unbeachtet zu lassen.

So fand Petra Böhme Spuren in der vergleichenden Embryonalentwicklung, die neuartige Einblicke zum Thema Donald als Ente bzw. Donald als Mensch gestatten:

"Vergleiche der Embryonalentwicklung eines Fisches, einer Amphibie, eines Reptils, eines Vogels und von verschiedenen Säugetieren. Die Frühstadien (oben) sind sehr ähnlich, die späteren (unten) weichen stark voneinander ab. Die ersteren sind ungefähr in der gleichen Größe gezeichnet, dia anderen nicht. (Aus E. Haeckel, Anthropogonie, oder Entwicklungsgeschichte des Menschen, Leipzig: Engelmann 1874)" Verfälscht von Petra Böhme 2001.